

## Datum und Ereignisse

- 12.10.1924 Pachtvertrag zwischen dem Guts- und Ziegeleibesitzer Herrn Moritz Louis Förster in Chemnitz – Altendorf und dem Verein Gartenkolonie „Spaten“, eingetragener Verein zu Chemnitz-Altendorf. Es betrifft Teile der Flurstücke Nr. 197, 200, 201 und 202 des Flurbuches Rottluff mit einer Fläche von 49.500 m<sup>2</sup>. Die Pacht ist festgeschrieben, für das erste Jahr 3 Pf/m<sup>2</sup>, für das zweite Jahr 4 Pf/m<sup>2</sup> und ab dem dritten Jahr 5 Pf/m<sup>2</sup>.
- 01.11.1924 Gründungsdatum des Gartenbauvereines „Spaten“ mit Sitz in Chemnitz – Rottluff.
- 24.01.1925 Hauptversammlung des Gartenbauvereines „Spaten“.  
Wahl des Vorstandes und der Revisoren:  
Vorsitzender ist Albin Gründel, Stellvertreter Otto Uhlig.  
Namensnennung des Vereines: Gartenbauverein „Spaten“ in Chemnitz – Rottluff.
- 31.01.1925 Festlegung der „Statuten“ für den Verein „Spaten“ mit Unterschriften des Gesamtvorstandes.
- 01.03.1925 Beginn mit dem Bau eines Wirtschaftsgebäudes.
- 07.06.1925 Eintragung des Vereines im Vereinsregister, Blatt 395, beim Amtsgericht Chemnitz, Abt. C.
- 24.08.1925 Erlaubnis der Amtshauptmannschaft Chemnitz zum Verkauf von Bier, alkoholfreien Getränken und Tabakwaren zum sofortigen Genuss und gegen Bezahlung bis abends 1 Uhr anlässlich der Einweihung des Wirtschaftsgebäudes am 29. August 1925.
- 25.08.1925 Androhung einer Ordnungsstrafe in Höhe von 50,00 M durch die Amtshauptmannschaft Chemnitz, wenn weiterhin gegen das Schankgewerbe verstoßen wird.
- 29.08.1925 Einweihung des Wirtschaftsgebäudes.  
Es hat eine Größe von 16,24 m x 6,24 m.
- 19.11.1925 Beginn mit den Arbeiten zur Einfriedung (Zaunbau) des Pachtgeländes.
- 07.01.1926 Schreiben des Bürgermeisters von Chemnitz - Rottluff an den Ziegeleibesitzer Louis Förster zum Anliegen „ Wegebau von Rottluff über die Kriegersiedlung Rottluff (heutiger Weideweg/Haldenweg) nach Schönau/Siegmar “ wegen Landbereitstellung.
- 28.02.1926 Rechnung vom Baumeister Bruno Kühn zur Grundstückseinfriedung des Pachtgeländes in Höhe von 7.205,85 RM für die Arbeiten

vom 19.11.1925 bis 17.02.1926 (900,75 m Stängelzaun mit 4 zwei-flügligen Einfahrtstoren und 16 einflügligen Eingangstoren).

- 08.05.1926 Schreiben des Baumeisters Bruno Kühn, dass die Summe von 7.205,85 RM in Raten von monatlich 200,00 RM bezahlt werden kann. Außerdem ist eine Restsumme von 3.123,00 RM für den Bau des Wirtschaftsgebäudes noch zu bezahlen.
- 13.08.1926 Erlaubnis der Amtshauptmannschaft Chemnitz zum Ausschank von Bier, Kaffee und alkoholfreien Getränken an Vereinsmitglieder und deren Angehörige in und vor dem Wirtschaftsgebäude in der Zeit von April – Oktober.
- 24.08.1926 Steuerbescheid an den Verein als einmalige Abgabe in Höhe von 280,00 RM für die Erlaubnis zum Ausschank von Bier, Kaffee und alkoholfreien Getränken entsprechend der Schankerlaubnisordnung.
- 22.09.1926 Bescheinigung vom Hauptzollamt für den Kleinhandel mit Tabakwaren für den Gartenbauverein.
- 30.09.1927 Ablehnung des Gewerbepolizeiausschusses zum Antrag des Gartenbauvereines vom 09.09.1927, auch die Ausschankerlaubnis für das Winterhalbjahr zu erteilen. Für diese Ablehnung müssen 2,00 RM Gebühren bezahlt werden.
- 01.01.1928 Bei der Abrechnung der Jahre 1925, 1926 und 1927 ergeben sich Verbindlichkeiten des Vereines in Höhe von 8.728,85 RM: 3.123,- RM Restsumme für den Bau des Wirtschaftsgebäudes und 5.605,85 RM Restsumme für den Bau der Einfriedung des Pachtgeländes.
- 14.07.1928 Die erste Satzung des Gartenbauvereines „Spaten“ ist erstellt. Die wichtigste Festlegung ist: „Der Verein arbeitet gemeinnützig im Sinne der Kleingartenordnung vom 31.07.1919“.
- 30.08.1928 Allgemeine Vorschriften des Gartenbauvereines zur Gartenbewirtschaftung sind erstellt.
- 01.10.1928 Vorsitzender ist Franz Schneider.
- 13.12.1928 Erneute Ablehnung des Gewerbepolizeiausschusses zur Schankerlaubnis im Winterhalbjahr.  
Für diese Ablehnung müssen 5,00 RM Gebühren bezahlt werden.
- 27.02.1929 Erneuter Antrag des Vereines zur Schankerlaubnis im Winterhalbjahr.
- 08.03.1929 Erteilung der Schankerlaubnis für 1929, ausnahmsweise für den Zeitraum vom 15. März bis 30. Oktober.

- 31.07.1929 Erneuter Antrag des Vereines zur Schankerlaubnis im Winter-halb-jahr.
- 03.09.1929 Der Gewerbepolizeiausschuss hat beschlossen, dem Verein die Schankerlaubnis für Mitglieder und Angehörige ganzjährig zu gestatten.  
Für diese Genehmigung sind 20,00 RM Gebühren fällig.
- 14.09.1929 Der Fabrikant M. Herold aus Schönau möchte seinen Garten mit Laube, Sträuchern, Bäumen und Einzäunung für 350,00 RM verkaufen.
- 12.11.1929 Vertrag zwischen dem Gartenbauverein „Spaten“ e.V. Chemnitz und Herrn Prof. Dr.-Ing. Kögler, Freiberg, Kreuzmühle, zum Legen eines Wasserleitungsrohres von der Kriegersiedlung Rottluff (heute Straße Am Busch Nr. 1) zum Gelände des Vereines.  
Ein jährliches „Bezeugungsgeld“ von 20,00 RM muss an Herrn Kögler gezahlt werden, weitere 250,00 RM müssen auf einem Sparkassenbuch hinterlegt werden, dass Herr Kögler erhält.
- 25.11.1929 Anfrage des Bürgers Paul Jähmig, Kraftwagenführer, wohnhaft in Chemnitz, Talstraße 46, zu seiner Ablehnung als Mitglied im Verein durch den Vorstand. Er ist nicht vorbestraft, besitzt die bürgerlichen Ehrenrechte und hat die Kleingartenbewegung niemals geschädigt (Antwort unbekannt).
- 01.01.1930 Der Verein hat 86 Gärten mit 46.678 m<sup>2</sup> Gartenfläche.  
Die drei größten Gärten haben eine Fläche 1.020, 1.080 und 1.500 m<sup>2</sup>, weitere 4 Gärten sind ca.1.000 m<sup>2</sup> groß.  
Der kleinste Garten misst lediglich 250 m<sup>2</sup>.  
Im Durchschnitt sind die Gärten 500 m<sup>2</sup> groß.  
Zu bezahlen sind pro Garten und Jahr  
2,5 Pf/m<sup>2</sup> Pacht,  
5 Pf/m<sup>2</sup> Steuer und  
2,20 RM Versicherung.
- 01.03.1930 Der Verein baut ein Holzgebäude (Größe 10 m lang x 4 m breit) gegenüber dem Vereinsheim.  
Das Gebäude wird zur Hälfte auch als Jugendheim für Bastel- und Spielstunden genutzt.
- 17.01.1930 Es entsteht ein Pachtpreisstreit mit dem Verpächter. Der Verein ist gesetzlich nur verpflichtet, 2,5 Pf/m<sup>2</sup> zu zahlen. Der Verpächter möchte 5 Pf/m<sup>2</sup> weiterhin kassieren.  
Sollte der Verpächter den Verein verklagen, dann wird der Kreisverband der Kleingartenvereine Chemnitz Unterstützung gewähren.
- 23.04.1930 Eine Jugendgruppe im Verein wird aktiv. Regelmäßige Jugendversammlungen und Kinderspielstunden sollen durchgeführt werden.

- 15.10.1930 Die Jugendleitung droht mit Rücktritt, wenn sie nicht besser vom Gesamtvorstand unterstützt wird.
- 01.12.1930 Eine Beschwerde des Vereines an den Ziegeleibesitzer Louis Förster wegen des Zugangsweges an der Westgrenze des Vereinsgeländes von der Bahnstraße (jetzt Kalkstraße) zum Harthweg wird verfasst.  
Dieser Weg ist der offizielle Zugangsweg (durch das Ziegeleigelände) zum Vereinsgelände.
- 01.01.1931 Zu bezahlen sind pro Garten und Jahr 25,00 RM Mitgliedsbeitrag und 15,00 RM Vereinsbeitrag.
- 01.03.1931 Der Bürger Ernst Schubert aus Schönau möchte seinen Garten aus wirtschaftlichen Gründen kündigen. Den Erlös des Verkaufes stellt er dem Verein zur Verfügung.
- 08.06.1931 Der Ziegeleibesitzer und Verpächter beschwert sich beim Verein, dass ein Mitglied eine massive Ziegellaube mit Keller errichten will. Er macht auf den Pachtvertrag aufmerksam und erklärt, dass man unter „Lauben“ nur transportable Holzlauben zu verstehen hat.
- 11.07.1931 Es gibt Streit zwischen den Gartennachbarn. Hühner und Hunde verwüsten anliegende Kleingärten.  
Die Vereinsleitung und der Schlichtungsausschuss sollen Abhilfe schaffen.
- 30.11.1931 Beschwerde an den Vorstand durch ein Mitglied wegen der Pfändung seiner Laube. Er ist arbeitslos, Vater von 3 Kindern und in einer wirtschaftlich sehr bedrohlichen Lage.  
Er hat vor, diese Vorgehensweise in den Arbeiterzeitungen „Volksstimme“ und „Kämpfer“ zu veröffentlichen und behält sich auch den Rechtsweg vor.
- 18.08.1932 Beschwerde vom Ziegeleibesitzer und Verpächter Louis Förster beim Vereinsvorstand. Mitglieder des Vereines werfen unberechtigt Abfälle in eine Lehmgrube der Ziegelei.
- 10.09.1932 Anfrage an den „Spaten“ von der Stadtgruppe der Kleingartenvereine Chemnitz:  
Wie viel Mitglieder halten Kaninchen im Garten?  
Antwort: 24 Mitglieder.
- Ergänzung zum Pachtvertrag vom 12.10.1924:  
3 Pf/m<sup>2</sup> Pacht und  
2 Pf/m<sup>2</sup> zur Abgeltung von Aufwand durch Verpächter.
- 23.10.1932 Das Mitglied Friedrich Lange hat beim Verein Schulden in Höhe von 76,62 RM.  
Der Verein droht bei Nichtzahlung mit dem Gericht.

- 08.11.1932 Von der Heimverwalterversammlung wird eine Heim-Ordnung aufgestellt.
- 01.01.1933 Vertrag zwischen der Brauerei Oswald Bergt und dem Gartenbauverein „Spaten“:
- Die Brauerei gewährt ein Darlehn in Höhe von 9.000,00 RM,
  - Der Verein übereignet der Brauerei zur Sicherung des Darlehns das Vereinsheim mit Inventar,
  - Der Verein zahlt jährlich 6 % Zinsen auf die Darlehnssumme,
  - Der Verein verpflichtet, sich auf die Dauer von 10 Jahren seinen gesamten Bedarf an Bier von der Brauerei zu beziehen (Das Darlehn wurde wahrscheinlich 1936 auf 6.000,00 RM verringert).
- 16.02.1934 Der Verein macht Mitteilung an das Wohlfahrts–Polizeiamt, dass die Fam. des Schuhmachers Bernhard Matthes in der Laube des Gartens haust.  
Der Verein hat ein Ausschlussverfahren eingeleitet. Grund dafür sind Beleidigungen gegenüber dem Vereinsleiter und anderen Mitgliedern. Vom Stadtgruppenleiter der Kleingärtner Chemnitz wird der Ausschluss vorerst bestätigt.  
Auf Grund der Tatsache, dass Matthes ein „alter Kämpfer für Adolf Hitler“ und SA-Mann ist, wird der Ausschluss erst im Jahre 1936 vollzogen. Die Ortsleitung der NSDAP versuchte immer wieder, den Ausschluss zu verhindern.
- 20.02.1934 Beschwerde des Vereines beim Ziegeleibesitzer und Verpächter Louis Förster über die Wegeverhältnisse von der Kalkstraße bis zum Zugang zum Vereinsgelände.
- 14.04.1934 Schreiben des Vereines an die Stadtgruppe der Kleingärtnervereine Chemnitz mit der Bitte um Unterstützung zur Beseitigung der schlechten Wegeverhältnisse zwischen Kalkstraße und Vereinsgelände und Einflussnahme auf den Verpächter Louis Förster.
- 22.08.1934 Schreiben von Brauerei Bergt zum Problem „Schlechtes Bier“:  
„Die Beanstandung des einen Fasses Bier wird anerkannt“.  
Als Empfehlung wird von der Brauerei gegeben, nicht so viel Bier auf einmal zu bestellen. Die Brauerei liefert auch gern in den Sommermonaten zweimal pro Woche.
- 01.01.1935 Der „Spaten“ hat 95 Gärten mit insgesamt 46.201 m<sup>2</sup> verpachtet. Je Garten müssen pro Jahr bezahlt werden:  
2,5 Pf/m<sup>2</sup> Gartenbewirtschaftungsbeitrag und  
15,00 M Mitgliedsbeitrag.
- 12.11.1935 Die Stadtgruppe Chemnitz der Kleingärtner e.V. kündigt die Prüfung der Kassenbücher und weiterer Unterlagen für den 12.11.1935 an. Der Vereinsleiter und die Kassierer haben anwesend zu sein.

- 11.01.1936 Die Stadtgruppe Chemnitz der Kleingärtner e.V. teilt dem Verein mit, dass das Mitglied Paul Lippmann sofort aus dem Verein auszuschließen ist.  
Paul Lippmann steht im Verdacht, „Staatsfeind“ zu sein, eine Anzeige bei der geheimen Staatspolizei (Gestapo) liegt vor.  
Der Ausschluss aus dem Verein erfolgt am 12.01.1936.
- 30.01.1936 Schreiben des Vereines an die Stadtgruppe der Kleingärtnervereine Chemnitz.  
Es wird um Auskunft gebeten, ob die Weststraße in Richtung Autobahnbaubau verlängert wird. Dieser Straßenbau soll direkt am Vereinsheim vorbei führen.
- 11.02.1936 Schreiben vom Ortsgruppenleiter der NSDAP in Chemnitz–Rottluff:  
Der Verein versäumt es, bei besonderen Anlässen die Flagge zu hissen.  
26 Mitglieder des Vereines spenden daraufhin Geld (10,20 RM) zum Kauf von Stoff für 2 Hakenkreuzfahnen.
- 08.04.1936 Mitteilung des „Spaten“ an die Stadtgruppe Chemnitz der Kleingärtner e.V.:  
Zur Wahlversammlung am 25.03.1936 waren 65 Mitglieder und 53 Angehörige (gesamt 118 Personen) anwesend.  
Der von der Stadtgruppe der Kleingärtner vorgeschriebene Radio-Gemeinschaftsempfang am 28.03.1936 konnte nicht stattfinden, da im Vereinsheim kein Stromanschluss vorhanden ist.
- 14.05.1936 Die Kleingärtnervereine werden verpflichtet, Maulbeerpflanzen im Vereinsgelände einzusetzen. Von der Stadtgruppe der Kleingärtner werden die Pflanzen zur Verfügung gestellt. Die Kreisleitung der NSDAP kontrolliert die Pflegemaßnahmen.  
Die Blätter dieser Pflanzen dienen den Seidenraupen als Futter. Diese wiederum „spinnen“ Seide, die z.B. für die Produktion von Fallschirmen notwendig ist.
- 16.07.1936 Am 19.07.1936 findet ein Sommerfest in der Anlage statt.  
Aus diesem Anlass wird die Genehmigung vom Gewerbeamt erteilt, den Ausschank auch an Gäste möglich zu machen.  
Für die Genehmigung müssen 5,00 RM Gebühren bezahlt werden.
- 29.01.1937 Eine Beschwerde des Vereinsführers zum Weg von der Kalkstraße zum Vereinsgelände geht an Frau verw. Förster (Verpächter).  
Es wird auf Unfallgefahren aufmerksam gemacht.
- 13.05.1937 Aufforderung vom Steueramt (Vergnügungssteuer) Chemnitz:  
Für ein vom Verein in Besitz befindliches Grammophon (10 Jahre alt) soll eine Steuer von 6,60 RM gezahlt werden.
- 03.06.1937 Einem Mitglied des Vereines wurde die Laube vom Gerichtsvollzieher gepfändet. Der Vereinsleiter bittet das Amtsgericht Chemnitz,

diese Pfändung rückgängig zu machen, da der Verein den Wert der Laube für rückständige Beiträge dieses Mitgliedes benötigt.

Der Verein bestellt die nationalsozialistische Aufklärungsschrift Nr. 9 „Deutsche Kolonien“.

- 20.10.1937 Die Hardtstraße (Harthweg) wird an der Hans-Schemm-Schule (Schönauer Schule) für den Fuhrverkehr gesperrt. Der Verein bittet den ersten Bürgermeister der Stadt Siegmarschönau um eine Ausnahmegenehmigung.
- 30.10.1938 Der Bürger Bernhard Trienitz erhält vom Verein ein Darlehn in Höhe von 200,00 RM zum Kauf des Gartens von Bernhard Matthes (damals Nr. 19, heute Nr. 11 und 12). Der Betrag muss in Raten von 10,00 RM oder 20,00 RM monatlich zurückgezahlt werden. Als Sicherheit dienen die Möbel in der Wohnung.
- 12.12.1938 Schreiben der Rechtsanwälte Dr. jur. Curt Gareis und Dr. jur. Emil Thiele betr. Pachtzahlung an Clara verw. Förster (Verpächter): Gefordert werden 495,00 RM Nachzahlung und 12,87 RM Gebühren.
- 14.04.1939 Von der Stadtgruppe Chemnitz und vom Landesbund Sachsen der Kleingärtner werden umfangreiche statistische Angaben gefordert. Antwort vom „Spaten“:
- Auf dem Pachtland von 48.200 m<sup>2</sup> bestehen 90 Gärten,
  - es werden 5 Pf/m<sup>2</sup> Pacht an den Verpächter gezahlt,
  - die Einrichtungen des Vereins umfassen das Vereinsheim als Holzgebäude (mit Jugendheim), Brunnen und Wasserleitung,
  - der Boden ist lehmiges Ackerland, Bodenklasse 2,
  - genutzt wird das Pachtland mit 6.900 m<sup>2</sup> Gemüseland, 2.000 m<sup>2</sup> Kartoffelland, 699 Apfelbäumen, 240 Birnbäumen, 3.200 Beerensträuchern, 170 Pflaumenbäumen und 110 Kirschbäumen,
  - weiterhin werden 182 Hühner, 8 Enten, 105 Kaninchen, 4 Ziegen, 2 Schafe und 1 Bienenstock gehalten,
  - es finden jährlich 1 Jahreshauptversammlung,  
5 Monatsversammlungen,  
1 Fachberatung für Männer und 1 Fachberatung für Frauen statt.
- 01.09.1939 Durch zwei Rechtsanwälte wird dem Verein untersagt, das Wegstück Kalkstraße zum Vereinsgelände für die Getränkeanlieferung durch das Bierauto zu benutzen. Außerdem hat der Verein für die Beseitigung eines Müllhaufens im Ziegeleigelände zu sorgen.
- 09.12.1939 Ein Schreiben des Baumeister Luderer an das Amtsgericht Chemnitz zur Berechnung der Vergütung an den Verpächter Clara verw. Förster durch den Kleingärtnerverein „Spaten“ für die Benutzung des Weges zwischen Kalkstraße und Maschinenhaus der Ziegelei hat zum Inhalt, dass eine jährliche Entschädigung an den Ver-

pächter in Höhe von 36,77 RM angemessen ist. Ob diese Entschädigung gezahlt worden ist, entzieht sich der Kenntnis des Chronisten.

- 09.01.1940 Vom Landesbund Sachsen der Kleingärtner e.V. wird dringend aufmerksam gemacht, dass eine unzulässige Verwendung von Vereinsgeldern nicht gestattet ist. Der Landesbundler untersagt diese unzulässige Verwendung mit sofortiger Wirkung.
- 16.03.1940 Beschluss des Amtsgerichtes Chemnitz vom 08.03.1940:  
Es betrifft Nachzahlungen zur Pacht in Höhe von 495,00 RM (siehe Schreiben vom 12.12.1938). Ob vom Verein dieses Urteil anerkannt wurde und ob überhaupt gezahlt wurde, entzieht sich der Kenntnis.
- 01.01.1944 Der Verein hat 88 Gärten mit 46.418 m<sup>2</sup>.  
Je Garten muss pro Jahr bezahlt werden:  
3,3 Pf/m<sup>2</sup> Gartenbewirtschaftungsbeitrag und  
15,00 RM Mitgliedsbeitrag.

Für die Zeit von Mai 1940 bis Mai 1945 sind keine Unterlagen (außer Hebebuch zur Zahlung von Beiträgen und Pacht) vorhanden. Vor allem fehlt ein Protokollbuch.

- 10.06.1945 Erste Mitgliederversammlung nach der Kapitulation des faschistischen Deutschland am 08.05.1945.  
Ein neuer Vorstand (ohne „Nazis“) wird gewählt.  
Vorsitzender ist Walter May, Stellvertreter Georg Schmitter.
- 04.08.1945 Zur Mitgliederversammlung werden 6 Vereinsmitglieder (aktive „Nazis“), darunter der ehemalige Vorsitzende Franz Schneider (16 Jahre Vorsitzender) aus dem Verein ausgeschlossen.  
Die Gärten werden enteignet.
- Der Pflichtstundensatz von 8,00 RM/Stunde für die Mitglieder wird gestrichen.
- 11.11.1945 Der Kassenbericht weist folgendes aus:  
Neuer Bestand: 1.150,00 RM Bankguthaben, 636,97 RM Kasse,  
das Darlehn von der Brauerei Bergt beträgt noch 4.227,45 RM,  
Darlehn vom Verein an das Gartenheim 1.000,00 RM.  
Die Schulden bei der Brauerei Bergt sollen so schnell als möglich abgestoßen werden.
- 05.12.1945 Schuldurkunde des Kleingärtnervereins „Spaten“ als Darlehn in Höhe von 1.000,00 RM an das Vereinsheim Spaten.  
Es besteht ein Pachtverhältnis zwischen Wirtschaft (Gartenheim) und Verein.



- 26.11.1946 In einem Rundschreiben der Stadtverwaltung Chemnitz wird über die Neugestaltung des Kleingartenwesens informiert. Das Rundschreiben ist nicht mehr vorhanden.
- 14.09.1947 Ein Mitglied wird wegen Diebstahl innerhalb der Gartenanlage aus dem Verein ausgeschlossen.
- 12.03.1949 Gründung der Chemnitzer Organisation „Kleingartenhilfe“ im FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund). Die Unterstützung der Kleingärtner mit Samen, Dünger und Material ist die vorrangige Aufgabe.
- 19.06.1949 Die Mitgliederversammlung wird von Gartenfreund Ernst Kehrer über die Gründungsversammlung der „Kleingartenhilfe“ in Chemnitz informiert.  
Der Arbeitseinsatz (Pflichtstunden) soll endlich wieder in geordnete Bahnen gebracht werden.
- 30.07.1949 Die Konzession für das Gartenheim wird erweitert. Die Öffentlichkeit kann ohne Einschränkungen bewirtet werden.  
Es wird ein Pflichtstundensatz von 8 Std./Jahr und Garten festgelegt.
- 26.03.1950 Die neue Satzung der „Kleingartenhilfe“ in Chemnitz wird der Mitgliederversammlung bekannt gegeben.  
Kein Garten darf ohne das Mitwirken des Vorstandes verkauft werden.  
Im Verein sind zur Zeit 93 Gärten verpachtet.
- 17.06.1950 Die „Sorgenkinder“ des Vereines sind die „Wasserfrage“ und die schlechte Beteiligung am Arbeitseinsatz.  
Wer keine Pflichtstunden leistet, muss 75 Pf/Stunde bezahlen.
- Am 31.08.1950 findet in Chemnitz ein „Tag des Kleingartens“ statt, dazu soll eine Obstsammlung durchgeführt werden.
- Die ehemalige Vereinswiese (jetzt Garten Nr. 78a) soll vom Kartoffel- und Gemüseland geräumt werden und wieder als Vereinswiese gestaltet werden.
- 30.09.1950 Das Gartenheim wird im Winterhalbjahr geschlossen.  
Grund: Einsparung von Feuerung.
- 10.11.1950 In der Gartenanlage sind viele Einbrüche zu verzeichnen.  
Die Polizei übernimmt eine Bewachung.
- 22.04.1951 Ein „Einkäufer“ für die Waren des Gartenheimes wird gewählt.  
Er holt z.B. Bratheringe mit dem Bus aus der Markthalle und Bockwürste von der Markusstraße. Ab Haltestelle Höckericht wird die Ware mit dem Handwagen zum „Spaten“ gebracht.

Es gibt Probleme zum Gartenheim: Für die monatliche Übernahme durch die Mitglieder sind keine Interessenten vorhanden.

19.05.1951 Eine Buntmetallsammlung wird in der Gartenanlage durchgeführt.

Ein Schlosser-Fachmann des Vereines baut eine Obstpresse. Sie ist manuell zu bedienen. Es können damit Äpfel geschnitzelt, gepresst und zu Saft verarbeitet werden.

25.08.1951 Ein „bunter Abend“ für die Mitglieder soll im Gartenheim organisiert werden.

16.03.1951 An die Volkssolidarität wird eine Spende von 30,00 M übergeben.

15.05.1952 Alle Gärten müssen nach Kartoffelkäfern abgesucht werden.

15.06.1952 Ein „Kulturobmann“ wird gewählt.

26.07.1952 Wer keine Pflichtstunden leistet, muss 1,50 M/Stunde bezahlen.

28.09.1952 Die Anschaffung eines Akkordeons wird abgelehnt. Grund: Die „Licht“-Frage ist dringender, da zur Zeit das Gartenheim noch mit Petroleum-Lampen beleuchtet wird.

25.01.1953 Es findet wieder eine Wahl statt.  
Gewählt werden: Der Vorsitzende (Walter May), der Stellvertreter (Alfred Langhof), 2 Kassierer, 1 Schriftwart, 1 Kulturobmann, 2 Revisoren.

Gespendet werden von der Mitgliederversammlung:  
30,00 M für den Aufbau von Berlin,  
60,00 M für den Aufbau von Chemnitz.

Ein Kinderfest soll 1953 stattfinden.

19.09.1953 Die „Licht“-Frage für das Gartenheim besteht immer noch. Es gibt Probleme zur Materialbereitstellung und zur Finanzierung. Die Energieversorgung kann nicht helfen, sie übernimmt nur den Zähleranschluss.

24.10.1953 Die mangelhafte Pflege der Wege innerhalb der Gartenanlage wird stark kritisiert.

07.02.1954 Alle alleinstehenden Frauen mit Kindern werden von der Ableistung der Pflichtstunden befreit.

Eine Winterspritzung aller Obstbäume wird durchgeführt (Bild Nr. 1).

Der Verein hat noch 2.809,00 M Schulden bei der Brauerei Bergt.

- 21.03.1954 Die „Licht“-Frage kommt ins Rollen. Zur Finanzierung sollen 20,00 M als Darlehn je Mitglieder gezeichnet werden. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt.
- Eine Sichtwerbung für das Gartenheim soll angebracht werden.
- 16.05.1954 Die monatlichen Heimverwalter erhalten 5% vom Umsatz (außer HO-Waren).
- Am 10.07.1954 soll wieder ein Kinderfest stattfinden.  
Für die Kinder wird eine Busfahrt nach Oberwiesenthal organisiert.
- 21.08.1954 Im Gartenheim brennt endlich „Licht“!  
Eine Freileitung von Ecke Haldenweg / Harthweg bis zum Gartenheim wurde fertiggestellt. Die Firma Eichmann in Rabenstein unterstützt den Verein. 10 Holzmasten werden aufgestellt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 5.000,00 M. Ein Darlehn in Höhe von 1.600,00 M wurde von den Mitgliedern gezeichnet.
- Anlässlich des bevorstehenden 30jährigen Jubiläums vom „Spaten“ wird ein Vergnügungsausschuss gewählt. Die Feierlichkeiten finden am 30.10.1954 statt.
- 30.10.1954 30 Jahre Gartenbauverein „Spaten“ am 01.11.1954.  
Eine Festveranstaltung findet im Gartenheim statt. Die Festansprache hält der Gartenfreund Erich Anders.  
Der Vorsitzende Walter May dankt allen Mitgliedern, die bei der Vorbereitung mitgeholfen haben.
- 05.12.1954 Eine Weihnachtsfeier soll am 19.12.1954 stattfinden.  
Alle Rentner erhalten einen Gutschein über 10,00 M, die Kinder bekommen je 5,00 M.
- 01.01.1955 Im „Spaten“ sind 93 Gärten mit 46.415 m<sup>2</sup> verpachtet.  
Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15,00 M/Jahr.  
Der Gartenbewirtschaftungsbeitrag liegt bei 3,3 Pf/m<sup>2</sup>.
- Der Umsatz im Gartenheim beträgt 1954 17.522,20 M.
- Der Verein führt den Namen „Kleingartensparte Spaten“.
- 12.03.1955 Ein Radio mit Plattenspieler („Musikschrank“) soll gekauft werden.  
Dazu wird eine Liste zur freiwilligen Spende ausgelegt, die Spenden nehmen einen sehr guten Verlauf.
- 12.11.1955 Im „Spaten“ herrscht Aufregung: Im Bebauungsplan der Stadt ist vorgesehen, dass die Weststraße bis zur Kopernikusstraße verlängert werden soll. Die Straße soll direkt am Gartenheim vorbeiführen (siehe auch Notiz vom 30.01.1936).

- 11.02.1956 Im Gartenheim wird ein Beschwerdebuch „Der Gast hat das Wort“ ausgelegt.  
Der gekaufte Musikschrank „Lida“ wird als Stiftungsvermögen mit einem Wert von 972,07 M ausgewiesen.  
Die Mitglieder machen Vorschläge zu Omnibusfahrten zum Ost-erzgebirge, dem Wörlitzer Park und zum Spreewald, die auch durchgeführt werden.
- 19.04.1956 Für das Gartenheim können nun verschiedene elektrische Geräte gekauft werden: Kochgerät, Tauchsieder, Kaffeemaschine, Schlagmühle. Außerdem wird ein Gewerbekühlschrank für 2.447,73 M gekauft.
- 20.10.1956 Zwei neue transportable Öfen werden für das Gartenheim gekauft. Das Inventar im Gartenheim muss für die Bewirtschaftung der Gäste erweitert werden.
- Natürlich gibt es immer wieder Probleme:  
Wer übernimmt von den Mitgliedern für einen oder mehrere Monate das Gartenheim?  
Die schlechte Belieferung des Gartenheimes mit Waren wird bemängelt.
- 15.12.1956 Ein Bienenzüchter wird als Mitglied aufgenommen.  
Eine Kinderweihnachtsaufführung mit Sprechrollen und Musik ist geplant.
- Der Harthweg wird endlich als Zufahrtsweg aus Richtung Haldenweg für die Kleingartenanlage vom Volksgut Höckericht freigegeben. Die bisherige Zufahrt von der Kalkstraße über das Ziegelei-gelände entfällt damit.
- 23.03.1957 Die Sparte „Spaten“ hat Probleme zur Außenzaunerneuerung und zur Wasserleitung. Die finanziellen Mittel sind begrenzt.
- Eine Brandschutzverordnung wird allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht.
- 11.05.1957 Jeder Pächter hat ab sofort 12 Pflichtstunden/Jahr zu leisten.
- 15.06.1957 Ein Bericht zur Gartenbegehung wird gegeben. Schlechte Gärten sollen schnellstens in Ordnung gebracht werden. Zur Verschönerung der Anlage gibt der Vorstand Informationen. Der neue Zaunbau am Harthweg wird erläutert.
- 19.10.1957 Für die Anschaffung einer „Kinderreitschule“ (Karussell) wird um Spenden geworben. Sie soll auf der Vereinswiese (jetzt Garten Nr. 78a) aufgestellt werden (Bild Nr. 2).
- 16.11.1957 Die Wasserleitung wird vom Wasserwerk neu angeschlossen.

Die Planung von Elektro-Freileitungen in die Gärten beginnt.

21.12.1957 Eine Weihnachtsfeier mit einer Bescherung für die Rentner findet im Gartenheim statt. Die Kinder führen dazu Weihnachtsspiele auf. Am 22. Dezember ist die Kinderbescherung vorgesehen (Bilder Nr. 3 und 4).

15.01.1958 Für viele geleistete Stunden im Nationalen Aufbauwerk (NAW) erhalten ein Mitglied die goldene, 2 Mitglieder die silberne und 20 Mitglieder die bronzene Aufbaunadel.

Die größten Bauvorhaben sind der Zaunbau am Harthweg und an der Westseite sowie die Fertigstellung des Kinderspielplatzes auf der Vereinswiese (jetzt Garten Nr. 78a).

23.08.1958 Der „Spaten“ hat den letzten Betrag des Darlehns an die Brauerei Bergt zurückgezahlt. Ein bestätigendes Schreiben der Brauerei Bergt wird in der Mitgliederversammlung verlesen (Bild Nr. 5).

18.10.1958 Die Teilung von großen Gärten wird notwendig. Der Garten Nr. 2 (769 m<sup>2</sup>) am Harthweg (jetzt Nr. 40 und 41) wird geteilt. Man erhofft sich, durch die kleineren Gärten leichter neue Mitglieder zu gewinnen.

15.11.1958 Der Anschluss von Lauben an die Elektro-Leitung beginnt großflächig über Freileitung. Die Kosten für die Hauptleitung übernimmt die Sparte, für die Leitung von Garten zu Garten übernehmen die Gartenpächter die Kosten. Dazu müssen 16 Holzlichtmasten aufgestellt und viele Meter Freileitungen „besorgt“ werden.

21.03.1959 Alle Zwischenzäune in der Anlage, die meisten in sehr schlechtem Zustand, sollen verschwinden.

21.11.1959 Ein bunter Abend findet wieder im Gartenheim statt.

Geplant sind außerdem Weihnachtsfeier und eine Busausfahrt 1960 zur Blumenausstellung nach Erfurt.

Der Umsatz im Gartenheim wird 1959 ca. 45.000,00 M erreichen.

28.11.1959 In der DDR wird der VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) gegründet. Diesem Verband ist auch die Kleingartensparte „Spaten“ angeschlossen.

19.03.1960 Die Busfahrt nach Erfurt fällt aus, da die Ausstellung erst 1961 stattfindet. Dafür geht die Fahrt 1960 zum Spreewald.

Große Diskussion zum Bebauungsplan „Schönauer Hang“. Eine Protestresolution wegen Abriss von Teilstücken vom „Spaten“ wird beschlossen und soll an den Zentralverband geschickt werden.

Die Elektro-Leitung bleibt aus diesem Grunde vorerst auf „Eis“. Auf keinen Fall dürfen etwa schon Lauben abgerissen werden. In Schönau findet dazu ein Einwohnerforum statt.

- 18.06.1960 Das Problem „Bebauung Schönauer Hang“ beruhigt sich etwas. Es ist noch nichts entschieden. Der Bau der Elektro-Leitung soll fortgeführt werden.
- 25.02.1961 Der schlechte Versammlungsbesuch durch die Mitglieder wird vom Vorsitzenden kritisiert, vor allem die neuen Mitglieder werden angesprochen. Die säumigen Mitglieder für 1960 werden der Mitgliederversammlung namentlich bekannt gemacht.
- 11.03.1962 Für jede nicht besuchte Versammlung sollen die betreffenden Mitglieder 1,00 M bezahlen.
- 19.05.1962 Diskutiert wird in der Versammlung das Problem „Pflichtstunden“. Es sollen alle ihre Pflicht erfüllen. Eine Bezahlung der Stunden nützt der Sparte nicht viel. Ein älteres Mitglied erklärt, während der Pflichtstundenleistung sollte nicht so viel diskutiert, sondern mehr gearbeitet werden (Bild Nr. 6).
- 20.10.1962 Wegen Überlastung der Haupt-Energieleitung können in nächster Zeit keine weiteren Gärten mehr an die Elektroleitung angeschlossen werden.
- 26.01.1963 Es gibt Probleme zur Heimbewirtschaftung. Wenn sich keine Mitglieder bereit erklären, muss das Heim geschlossen werden (Bild Nr. 7). Der Mitgliedsbeitrag muss dann auf 30,00 M/Garten erhöht werden, um den Zaunbau bezahlen zu können.
- 18.05.1963 Junge Mitglieder werden für die Vorstandsarbeit gesucht, da im Jahre 1964 wieder eine Vorstandswahl ansteht.
- Für die Elektrifizierung werden weitere 2.000,00 M aus der Vereinskasse bezahlt.
- 15.02.1964 Die Wahlversammlung wird erfolgreich durchgeführt: Gewählt werden als Vorsitzender Alfred Langhoff, als Stellvertreter Edgar Steiner. Dem scheidenden Vorsitzenden Walter May wird für seine 19jährige Tätigkeit herzlich gedankt (Bilder Nr. 8 und 9).
- 01.01.1965 Die Heimbewirtschaftung muss verändert werden. Durch immer höhere Besucherzahlen im Gartenheim ist die monatliche Bewirtschaftung durch Mitglieder nicht mehr zu bewältigen.
- Die Einzelgärten erhalten eine neue Nummerierung.

- 05.03.1966 Es ist wieder Wahlversammlung.  
Vorsitzender ist Helmut Hornig, Stellvertreter Edgar Steiner.  
11 Mitglieder haben 1965 keine Pflichtstunden geleistet.
- 15.04.1966 Ein Heimbewirtschafter wird eingestellt. Er übt diese Tätigkeit hauptberuflich aus und ist Angestellter des „Spaten“.
- 23.04.1966 Im „Spaten“ herrscht wieder Aufregung, der Schönauer Hang soll nun doch im Bebauungsplan der Stadt als Wohnbebauung ausgewiesen werden.
- 12.07.1966 Eine notwendige Straßenbeleuchtung auf dem Harthweg wird gefordert.
- 29.11.1966 Ein Frauenausschuss wird im „Spaten“ gebildet. Er soll die kulturelle Arbeit wieder in Schwung bringen.
- Probleme gibt es mit der Elektro-Freileitung. Sie muss von den Baumästen freigehalten werden, da in zunehmendem Maße Kurzschlüsse auftreten.
- 01.01.1967 Der Umsatz im Gartenheim beträgt 1966 81.090,00 M.
- 30.04.1967 Um Zaunmaterial günstig zu erwerben, werden Mitglieder gesucht, die am 20.05 und 03.06.1967 an Ausforstungsarbeiten in Neuhausen (Erzgebirge) teilnehmen.
- 17.05.1967 Weitere Anschlüsse von Gärten an die Elektro-Freileitung sind wieder möglich. Interessenten sollen sich melden, damit Material beschafft werden kann.
- 13.07.1967 Eine große Auswertung einer Gartenbegehung findet statt. 7 Gärten werden als völlig ungenügend bezeichnet.
- 20.08.1967 Durch die große Wildkaninchenplage können wieder Zwischenzäune gesetzt werden (1 m hoch), Hecken werden nicht empfohlen.
- Der Zaunbau an den Hauptwegen wird geregelt.  
Festgelegt wird eine Zaunhöhe 1,10 m, 1 m Höhe der Zaunlatten mit untergesetzten Beton-Borden (Bild Nr. 10).
- Pächter über 70 Jahre und alleinstehende Frauen als Pächter über 65 Jahre werden von den jährlichen Pflichtstunden befreit.
- 18.11.1967 Der Harthweg erhält von Ecke Haldenweg bis zum Gartenheim eine Straßenbeleuchtung. Gemeinsame Arbeiten dazu erledigen die Energieversorgung und die Firma Eichmann, Rabenstein.
- 20.02.1968 Der Umsatz im Gartenheim steigt auf 93.550,00 M.

Das seit den 30er Jahren praktizierte Pachtverhältnis zwischen Wirtschaft (Gartenheim) und Verein (Sparte) fällt weg.  
Hauptverantwortlicher für die Bewirtschaftung des Gartenheimes ist der Vorstand, dem ein Wirtschaftsleiter angehört.

- 15.03.1968 Die bestehende Bühne im Gartenheim wird abgerissen, dadurch entstehen mehr Sitzplätze im Gartenheim.  
Ein Billard wird von der Brauerei Bergt für 50,00 M gekauft.  
  
Hochstämme sollen möglichst aus den Gärten entfernt werden.  
  
Eine vom Vorstand angeregte Erhöhung des Mitgliedsbeitrages wird von der Mitgliederversammlung abgelehnt.
- 25.07.1968 Die Vereinswiese (Kinderspielmöglichkeiten) soll ein neuer Garten (Nr. 78a) werden, es gibt dazu große Diskussionen.  
  
Mit dem Heimverwalter gibt es Probleme finanzieller Art. Es treten Inventur-Differenzen auf.
- 01.01.1969 Der Umsatz im Gartenheim steigt auf 108.945,00 M.  
Der „Spaten“ hat 109 Mitglieder und 99 Gärten.
- 23.02.1970 Der Vorstand wird neu gewählt:  
Vorsitzender ist Kurt Vorwerk, Stellvertreter Helmut Hornig.  
  
Mit dem Heimverwalter wird das Arbeitsverhältnis wegen anhaltender finanzieller Probleme gelöst.  
Vorläufig übernimmt die Fam. Dubau (Garten Nr. 72) das Gartenheim.
- 21.05.1970 Ein neuer Heimverwalter wird im Arbeitsverhältnis eingestellt.  
  
Der Wege-Instandsetzung soll große Aufmerksamkeit geschenkt werden.
- 01.01.1971 Der Umsatz im Gartenheim beträgt in Zeitraum von 1954 - 1970 935.983,00 M.  
Davon wurden ca. 50.000,00 M an die Sparte für Werterhaltungsarbeiten abgeführt.
- 06.03.1971 Ein Parkplatz an der Westseite des Gartenheimes wird angelegt.  
An der Ostseite des Gartenheimes wird ein Küchenanbau geplant.  
Abbruchziegel eines Gartenheimes an der damaligen Scheffelstraße, das durch den Neubau der Radrennbahn abgerissen werden muss, werden zur Verfügung gestellt und für den Küchenanbau verwendet.
- 07.04.1971 Die Baugenehmigung für den Küchenanbau wird nur auf 3 Jahre ausgestellt.



Der Bestand der Anlage „Spaten“ wird durch den Kreisverband der Kleingärtner Karl-Marx-Stadt wegen der geplanten Bebauung des Schönauer Hanges nur noch bis 1980 eingeschätzt. Im „Spaten“ sieht man das gelassen und baut trotzdem (Bild Nr. 11).

- 01.05.1971 Zur Abdichtung der Bodensohle des im Bau befindlichen Stausee Oberrabenstein wird Lehm benötigt. Dieser wird an der damaligen Nordgrenze des Spatengeländes von der Wismut ausgebaggert und abtransportiert. Dadurch entsteht ein künstlicher Teich von ca. 40 x 50 m mit einer beachtlichen Tiefe. Die Gartenmitglieder können darin baden und es wird auch nach Fischen geangelt. Ende der 70er Jahre wird alles wieder verfüllt und es entstehen auf dieser Fläche die Gärten Nr. 117, 123, 124 und ein Teil des Ablagerplatzes.
- 10.05.1972 Laut Mitteilung vom Kreisverband der Kleingärtner Karl-Marx-Stadt soll der Wasserverbrauch aus dem öffentlichen Netz in den Kleingartenanlagen um 50% gesenkt werden.
- 02.06.1972 Das Gelände vom „Spaten“ wird vom VEB aerosol-automat Karl-Marx-Stadt als Rechtsträger übernommen. Der Pachtvertrag umfasst eine Fläche von 46.200 m<sup>2</sup>, die jährliche Pacht beträgt 0,028 M/m<sup>2</sup>.
- 14.12.1972 Im Gartenheim entsteht ein Schornsteinbrand, die dahinterliegende Holzwand brennt. Die Feuerwehr muss alarmiert werden.
- 01.01.1973 Der „Spaten“ hat 99 Gärten und 117 Mitglieder.  
  
Der stellvertretende Vorsitzende ist jetzt Rudolf Dietz.  
  
Im Jahr 1972 wird im Gartenheim ein Umsatz von 118.267,00 M erzielt.
- 21.02.1973 Für die nächste Zeit sind umfangreiche Arbeiten geplant:
- Erneuerung der Toilettengrube,
  - Neubau des Kohleschuppens,
  - Bau der Innentreppe zum Bierkeller,
  - das „Anschauen“ der Elektro-Freileitungsmasten in der Anlage (Umsturzgefahr wegen des Alters der Masten),
  - Umbau des Gartenheimes (innen), Erneuerung des Außenputzes und Anbau neuer Fensterläden (Bild Nr. 12).
- 24.02.1973 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Alle Mitglieder spenden (soweit möglich) oder geben als Darlehn „Bausteine“ für den Umbau Gartenheim.
- 23.08.1973 Die Vorbereitungen zur 50-Jahr-Feier sollen beginnen. Dazu wird ein Festkomitee wird gebildet.

Gute Nachricht für den „Spaten“:  
Die Kleingartenanlage soll als Dauerbestand im Bebauungsplan der Stadt aufgenommen werden.

05.02.1974 Zum Umbau des Gartenheimes werden besondere Festlegungen getroffen. Sie betreffen vor allem die Öffnungszeiten des Heimes, Versorgung der Mitglieder, Vergütung der am Bau beteiligten Mitglieder u.a.

Im Gartenheim sollen die Decke und die Wände innen völlig neu gestaltet werden, das Vorhaus soll ebenfalls umgestaltet werden.

Ein Wechsel in der Heimverwaltung macht sich erforderlich:  
Das Ehepaar Gerd und Isolde Braun (Pächter des Gartens Nr. 29) übernimmt das Gartenheim hauptberuflich als „Heimbewirtschafter“.

21.06.1974 Die Elektro-Freileitung wird durch eine Ringleitung geschlossen.

Viele Mitglieder leisten für den Umbau des Gartenheimes mehr als die festgelegten Pflichtstunden.

Eine Unterschlagung der ehemaligen Wirtschaftsleiterin Fabich wird aufgedeckt. Frau Fabich (Garten Nr. 64) wird vom Gericht verurteilt. Dem „Spaten“ entsteht ein Schaden in Höhe von 5.400,00 M, davon werden 5.100,00 M zurückgezahlt.

Das Billard wird im neu gestalteten Gastraum nicht mehr aufgestellt.

Für die Nutzung bei künftigen Gartenfesten werden von Vereinsmitgliedern 3 zerlegbare Verkaufsstände und 4 Stände gebaut (Bild Nr. 13).

03.08.1974 Eine Einweihungsfeier und die Festveranstaltung zum 50jährigen Bestehen vom „Spaten“ findet im Gartenheim statt. Eingeladen sind alle „Bauarbeiter“ und andere verdienstvolle Mitglieder mit Partner (Bilder Nr. 14 und 15).

23.08.1974 An 3 Tagen findet ein großes Anlagenfest statt, das wieder mit einer Obst- und Blumen-Verkaufsschau verbunden ist. Wie immer sind viele Besucher zu verzeichnen.

30.11.1974 Ein neuer Vorstand wird gewählt.  
Vorsitzender ist Dieter Schurig, Stellvertreter Martin Hähle.

22.01.1975 Die Forderungen des Kreisverbandes der Kleingärtner an den „Spaten“ betragen 3.852,51 M. Dieser Betrag resultiert aus Materialkäufen durch den Kreisverband.

Die Kosten für den Umbau des Gartenheimes im Jahr 1974 betragen insgesamt ca. 12.000,00 M. Von den Mitgliedern werden für den Umbau des Gartenheimes 6.980,00 M Darlehn in Form von „Bausteinen“ gezeichnet. Davon werden 365,00 M gespendet. Die Auszahlung an die „Bauarbeiter“ in Höhe von 2.000,00 M wird ebenfalls als Darlehn gezeichnet.

Die finanzielle Situation im „Spaten“ ist unbefriedigend, der „Spaten“ hat sich übernommen. Vom Vorstand wird deshalb zu weiteren Spenden aufgerufen.

08.05.1975 Der Bau der Toilettengrube ist abgeschlossen. Es wurden Mauern und Abdeckung neu errichtet.

Der Umsatz im Gartenheim beträgt 1974 insgesamt 137.000,00 M.

Das Problem „Zustand Außenweg West“ wird angesprochen.

04.06.1975 Von den Darlehn der Mitglieder in Höhe von 6.980,00 M wurden bis jetzt 2.165,00 M gespendet.

Intensive Bemühungen um einen Telefonanschluß für das Gartenheim: Ein Anschluss ist aber zur Zeit nicht möglich. Es sind 28 Gartenanlagen registriert, der „Spaten“ liegt an 8. Stelle.

Weitere Gärten werden an die Elektro-Freileitung angeschlossen. Damit haben fast alle Gärten Elektro-Anschluss.

Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Verbrennen von Gartenabfällen ist verboten.

06.09.1975 Am 6. und 7. September wird wieder ein Anlagen- und Kinderfest, verbunden mit der traditionellen Obst- und Blumenschau durchgeführt. Viele Gartenfreunde sind dabei aktiv. Die Attraktion ist ein großes Glücksrad (Bilder Nr. 16 bis 21).

28.10.1975 Der VEB Stadtdirektion Straßenwesen (SDS) übernimmt das Gelände des „Spaten“ als neuer Rechtsträger. Der Pachtvertrag umfasst jetzt 47.800 m<sup>2</sup> durch Einbeziehung von „Neuland“ und weiteren Teilflächen im Nordteil der Anlage. Die Pacht beträgt weiterhin 0,028 M/m<sup>2</sup>.

21.02.1976 Ein Kioskverkauf während der Ruhetage des Gartenheimes wird im Schuppen der Obstpresse (damals Grenze Gartenheim – Garten Nr. 92) geplant (Bilder Nr. 22 und 23).

30.06.1976 Der Außenweg West wird befestigt. Das Material (100 t Schotter, Splitt und Steinsand) wird vom ehemaligen Rechtsträger des Spatengeländes (VEB aerosol-automat) kostenlos zur Verfügung gestellt.

Es werden 3 neue Gärten (jetzt Nr. 101, 102 und 108) auf sogenanntem „Unland“ angelegt. Weitere neue Gärten sollen folgen.

- 27.11.1976 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Der Garten Nr. 78 b wird aufgelöst und in eine Erholungsfläche umgewandelt,  
Der bisherige Nutzungsberechtigte erhält dafür im Ausgleich den Garten Nr. 46 kostenlos.  
Grund: Vorbereitung umfangreicher Umgestaltungsmaßnahmen der Flächen am Gartenheim.

- 29.01.1977 Eine große Wildkaninchenplage im „Spaten“ ist zu verzeichnen.

Der Gartenfreund Scherner (Garten Nr. 14) wird für 50jährige Mitgliedschaft im Spaten geehrt.

Die Sparte erhält umfangreiche finanzielle Zuschüsse:

- 2.000,00 M für die Urbarmachung für neue Kleingärten vom Rat der Stadt,
- 5.000,00 M als Anerkennungsprämie vom Kreisverband der Kleingärtner (damit wird auch die Schuld vom „Spaten“ getilgt),
- 3.000,00 M für bauliche Maßnahmen vom Stadtbezirk Karl-Marx-Stadt West.

Der Umsatz im Gartenheim steigt auf 192.750,00 M, dadurch können 7.000,00 M an die Sparte als Gewinn abgeführt werden.

Beschlüsse der Mitgliederversammlung:

- Ein Mehrzweckgebäude gegenüber dem Heim wird gebaut,
- Die Wasserleitung von der Straße „Am Busch“ bis zum „Spaten“ soll erneuert werden,
- Ein Kredit bei der Sparkasse in Höhe von 15.000,00 M wird beantragt,
- Der „Spaten“ bewirbt sich beim Rat der Stadt zur Anerkennung als „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“.

Ein Umgestaltungsplan der Gartenanlage wird den Mitgliedern als Entwurf vorgelegt. In Zukunft werden damit auch Umgestaltungsmaßnahmen bei Pächterwechsel in den Einzelgärten vereinbart.

Der Gartenfreund Jochen Schubert wird als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

- 14.06.1977 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Der Umgestaltungsplan für die Gartenanlage wird bestätigt.

Die Pachtfläche im Pachtvertrag mit dem VEB SDS wird um 600 m<sup>2</sup> erweitert.

Die neuen Gärten Nr. 101, 102, 103, 108, 109 und 116 sind zur Nutzung übergeben. Der Anschluss von Elektro und Wasser für diese Gärten ist erfolgt.

Ein Gartenarchitekt wird für die Umgestaltung der Flächen am Gartenheim als Projektant gewonnen.

Für die Winterzeit sollen Schneereiter für den Außenweg West gebaut werden, um die Zufahrt zum Gartenheim zu schützen (Bild Nr. 24).

- 29.10.1977 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Bestätigung einer „Festlegung für die Mitgliedschaft und zur Nutzung der Gärten in der Kleingartensparte „Spaten“.  
Diese Festlegungen gelten auch als Gartenordnung.

Der Neubau der Wasserleitung von der Straße „Am Busch“ bis zum „Spaten“ wird abgeschlossen.

Eine Telefonleitung wird bei den Verlegearbeiten für die Wasserleitung mit eingebracht. Die Telefonleitung muss vom „Spaten“ von der Ecke Haldenweg/Am Busch verlegt werden. Manuelle Schachtarbeiten sind dazu notwendig. Viele Mitglieder beteiligen sich.

Das ehemalige Jugendheim mit Lagerraum für den Verein (erbaut im Jahre 1930 als Holzbau gegenüber dem Gartenheim ) wird abgerissen.

Der Neubau des Mehrzweckgebäudes beginnt.

- 25.02.1978 Im Spatengelände ist im Zeitraum vom 10.12. bis 16.12.1977 in 30 Lauben eingebrochen worden. Die Täter werden ermittelt und verurteilt.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12,00 M/Jahr, Mitglieder als Ehegatten oder Lebensgefährten zahlen 1,00 M/Jahr.

Die Sparte erhält vom Stadtverband der Kleingärtner Karl-Marx-Stadt die Auszeichnung „Hervorragendes Spartenkollektiv des VKSK“.

Die Kultur wird im „Spaten“ großgeschrieben: Neben Tanzveranstaltungen im Gartenheim sollen jedes Jahr Bestenfeste, Rentnernachmittage sowie Anlagen- und Kinderfeste stattfinden.

Im „Spaten“ sind 151 Mitglieder registriert, viele Ehepartner werden Mitglied. Der „Spaten“ hat 107 Gärten.

- 04.11.1978 Die Kleingartenanlage „Spaten“ wird mit dem Titel „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ durch den Rat der Stadt ausgezeichnet.

net. Dazu überbringt Stadträtin Gudrun Schmidt eine Prämie in Höhe von 1.000,00 M und eine Blumeneinpflanzung.

Für die Elektro-Erdverkabelung der gesamten Gartenanlage beginnen die Planungs-Vorbereitungen.

Endlich, das Gartenheim hat Telefonanschluß.

Aufregung im „Spaten“: Auf dem ehemaligen Ziegeleigelände nördlich der Gartenanlage ist eine „Bitumen-Mischanlage“ des VEB SDS geplant. Der Vorstand übergibt deshalb dem Oberbürgermeister der Stadt eine Eingabe.

17.02.1979 Vom Kreisverband der Kleingärtner erhält der „Spaten“ weitere 5.000,00 M für Baumaßnahmen.

Die Arbeiten am Mehrzweckgebäude gehen weiter, der Innenausbau beginnt.

Beginn mit den Umgestaltungsmaßnahmen des ehemaligen Garten Nr. 78 b zu einer Erholungsfläche mit Pergola und Sitzbänken sowie Bepflanzung.

Der Außenweg West von Ecke Harthweg bis Garten Nr. 99, der Parkplatz an der Westseite des Gartenheimes und die Fläche am Eingang Gartenheim erhalten eine Asphaltabdeckung.

Die Mitgliederversammlung wird zum Plan „Erdverkabelung“ informiert.

Weitere 8 Gärten auf Neuland mit insgesamt 3.000 m<sup>2</sup> Fläche sind nördlich der Anlagengrenze geplant.

Für das Gartenheim werden 80 Polsterstühle und 15 Tische gekauft.

Im Mehrzweckgebäude wird eine Propangas-Heizungsanlage installiert.

27.10.1979 Ein Plan „Abwasserbeseitigung von Gartenheim und Kiosk“ wird vorbereitet.

Die Sitzfläche vor dem Kiosk zur gastronomischen Versorgung der Gartenmitglieder und Gäste wird fertiggestellt.

Es werden 200 m Vereinszaun und 250 m Privatzaun an den Hauptwegen nach einheitlichen Richtlinien fertiggestellt.

Mit dem VEB SDS gibt es Probleme zur geplanten Mischanlage. Eine Verhinderung des Aufbaus der Mischanlage kann vom „Spaten“ nicht durchgesetzt werden. In einer gemeinsamen Festlegung

zwischen der Kleingartensparte „Spaten“ und dem VEB Stadtdirektion Straßenwesen (SDS) werden dokumentiert:

- Probleme Umweltschutz und Lärmverhinderung,
- Aufschüttung eines 2 m hohen Erdwalles mit Begrünung am Grenzverlauf und Anlegen des Parkplatzes Nord und dessen Zufahrt durch den VEB SDS.

23.02.1980 Bei Kündigung von großen Gärten werden diese geteilt, um mehr Anwärtern einen Garten zur Verfügung zu stellen.

Der Umsatz im Gartenheim beträgt 1979 236.539,00 M, davon entfallen auf den neu eröffneten Kiosk im Mehrzweckgebäude 30.000,00 M.

30.04.1980 Vom „Spaten“ wird eine „Schriftliche Beschwerde“ beim VEB SDS abgegeben wegen Nichteinhaltung der am 27.10.1979 gemeinsam beschlossenen Vereinbarung.

14.05.1980 Im „Spaten“ sind 21 Anwärter zur Übernahme eines Gartens registriert, die bei unentgeltlichen Arbeitseinsätzen ihr Interesse an einem Kleingarten nachweisen können.

27.08.1980 Aus dem Anlagenfest können 3.500,00 M Gewinn verzeichnet werden. Davon wurden durch den Verkauf von gespendetem Obst, Gemüse und Blumen 500,00 M eingenommen.

01.11.1980 An diesem Tag findet eine erweiterte Vorstandssitzung statt. Dazu sind 62 Mitglieder eingeladen. Anwesend sind 40 Mitglieder, 19 Mitglieder sind entschuldigt.

Grund der Aussprache:

- Umgestaltungsplan der Kleingartenanlage gemäß Beschluss vom 14.06.1977,
- Erläuterung des Planes „Elektro-Erdverkabelung“ der Anlage, wobei die Gesamtkosten von ca. 30.000,00 M zum großen Teil mit einer Umlage von 150,00 M je Garten finanziert werden sollen,
- Erläuterung des Planes „Kläranlage mit Abwasserführung“ für das Gartenheim (Gesamtkosten ca. 45.000,00 M).

21.02.1981 Beschluss der Mitgliederversammlung:

1. Umgestaltung der vorhandenen Elektro-Freileitung auf Erdkabel. Jeder Pächter eines Gartens zahlt eine Umlage in Höhe von 150,00 M, Die Schachtarbeiten in den Einzelgärten geschehen außerhalb der Pflichtstunden, Ältere Gartenfreunde erhalten Unterstützung durch jüngere Mitglieder,
2. Bau einer Kläranlage mit Abwasserführung bis zum Weideweg,
3. Beantragung eines Kredites in Höhe von 15.000,00 M bei der Sparkasse .

Im „Spaten“ sind 176 Mitglieder (mit Ehepartner/Lebensgefährten) registriert. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12,00 M/Jahr, die Partner zahlen 1,00 M/Jahr, die Pacht beläuft sich auf 0,11 M/m<sup>2</sup> (davon werden 0,03 M/m<sup>2</sup> an den Rechtsträger abgeführt).

Das Mehrzweckgebäude wird komplett übergeben. Es beinhaltet die Räume Kiosk, Vorstandsraum, Obstpressenraum, Heimbewirtschafterraum und Werkstatt.

Die Materialkosten für das Gebäude sind mit 24.000,00 M ausgewiesen.

Der Umsatz im Gartenheim steigt auf 251.855,00 M, davon allein im Kiosk 26.800,00 M.

Vom Gewinn des Gartenheimes erhält die Sparte 12.000,00 M.

Vom Stadtverband der Kleingärtner erhält die Sparte 4.900,00 M für Baumaßnahmen.

Mit dem Rechtsträger des Spartengeländes wird am 17.11.1980 ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen. Die Pachtfläche beträgt nunmehr 56.800 m<sup>2</sup>, als jährliche Pacht sind 0,025 M/m<sup>2</sup> zu zahlen.

14.05.1981 Eine Schlägerei mit Sachbeschädigung ereignet sich im Gartenheim. Zwei Bürger werden als Beteiligte ermittelt. Angebot des Vorstandes an diese Bürger: Entweder Anzeige bei der Polizei oder je 10 Stunden Freizeitarbeit im „Spaten“. Sie entscheiden sich für die Freizeitarbeit und leisten diese auch ab.

31.10.1981 Zwischen Gartenheim und Garten Nr. 92 wird eine Stützmauer errichtet.

Im Zeitraum von 1980 – 1981 wurden 36 Lauben neu errichtet oder umgebaut.

Durch den VEB Stadtreinigung wird mit der Aufschüttung des Geländes an der Nord-Ostseite der Gartenanlage begonnen und mit Muttererde (ca. 3.000 m<sup>2</sup>) und mit Schlacke (ca. 4.000 m<sup>2</sup>) abgedeckt. Damit entstehen Voraussetzungen zum Anlegen von weiteren Gärten und eines Ablagerplatzes für Altmaterialien der Gartenmitglieder.

Mit dem VEB SDS wird eine Vereinbarung mit folgendem Inhalt abgeschlossen:

- Die Sparte nimmt 8 Betriebsangehörige des VEB SDS als Mitglieder im „Spaten“ auf, die auf bereitstehendem Neuland einen Garten – jetzt Gärten Nr. 117 bis 124 – erhalten,
- Die Sparte ist für den Elektro- und Wasseranschluss sowie für den Zaunbau verantwortlich,
- Der VEB SDS stellt kostenlos Material für den Wegebau zur Ver-



fügung und übernimmt Planierungsarbeiten für Wegebau und Ablagerplatz (Bilder Nr. 25 bis 27).

06.02.1982 Vom VKSK (Verband der Kleingärtner Siedler und Kleintierzüchter) wird empfohlen, in den Kleingärten auf 100 m<sup>2</sup> Pachtfläche 100 kg Obst und Gemüse anzubauen.

Die Erholungsfläche (ehemaliger Garten Nr. 78 b) ist mit Pergola, Sitzbänken, Rosenbeeten und Grünflächen mit Bepflanzung fertiggestellt.

Das Vorstandszimmer im Mehrzweckgebäude erhält ebenfalls einen Telefonanschluß.

Vom Rat der Stadt erhält die Sparte 3.800,00 M für die Anlegung und Gestaltung von Garten-Neuland.

Der Kreisverband der Kleingärtner unterstützt die Sparte mit 4.500,00 M bei der Bautätigkeit.

30.10.1982 Die Sparte erhält vom Rat der Stadt 10.000,00 M für geplante Bauvorhaben.

Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Bau eines Lagergebäudes und eines Lagerplatzes in unmittelbarer Nähe zum Gartenheim.

Zu diesem Beschluss wird vom Vorstand eine Vereinbarung mit den Nutzungsberechtigten der Gärten Nr. 92 und 93 abgeschlossen, in der neue Gartengrenzen festgelegt sind.

31.08.1983 Die Erdverkabelung der Anlage (außer Außenbeleuchtung) ist fertiggestellt. Die Kosten dafür belaufen sich auf 32.485,00 M, die Arbeitsleistungen der Mitglieder betragen 3.820 Std.

Die Zuführung der Elektro-Spannung durch die Energieversorgung ist als 3 x 220 V ausgelegt, dadurch sind FI-Schutzschalter mit Hilfserdern in allen Gärten notwendig. Die alte Elektro-Freileitung einschließlich der Masten wird komplett abgerissen.

Zur Dokumentation der Lage des Erdkabels in der Anlage und in den Einzelgärten werden Zeichnungen angefertigt, die jeder Nutzungsberechtigte erhält.

Kurz nach der Inbetriebnahme der Erdverkabelung entsteht im Garten Nr. 91 ein Kabelschaden an der Hauptleitung durch Einschlagen eines Stahlrohres durch den Nutzungsberechtigten.

Im Mehrzweckgebäude entsteht ein Zählerbrand mit nur geringem Sachschaden durch eine fehlerhafte Klemmstelle an der Zuleitung der Elektro-Energieversorgung.

Mit Abschluss der Erdverkabelung wurden auch 3 Hauptleitungen der Wasserleitung als PE-Rohr in die Erde verlegt.

- 29.10.1983 Die Kleingartensparte „Spaten“ verteidigt den Titel „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“. Vom Rat der Stadt wird eine Anerkennungsprämie in Höhe von 1.000,00 M übergeben (Bild Nr. 28).

Der Bau der Kläranlage mit Abwasserführung in Richtung Weideweg (einschließlich 8 Reinigungsschrote) ist fertiggestellt. Kosten dafür 20.000,00 M, Arbeitsleistung der Mitglieder 1200 Std. Noch nicht realisiert ist der Anschluss des Gartenheims.

Im Gartenheim werden Rekonstruktionsmaßnahmen in der Küche, im Schankraum und die Einrichtung einer Bar realisiert.

- 18.02.1984 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Der Vorstand wird ermächtigt, Vorbereitungen für den Neubau „Sanitäranlagen mit Wirtschaftsräumen“ zu treffen.

Die Außenbeleuchtung in der Gartenanlage ist fertiggestellt, die Kosten dafür betragen 1.600,00 M.

Die Vorbereitungen für die 60-Jahr-Feier beginnen.

- 04.04.1984 Die Pachtfläche vom „Spaten“ vergrößert sich weiter „Richtung Norden“. Dadurch entstehen weitere 3 Gärten. Mit dem Rechtsträger des Spartengeländes wird ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen. Die Gesamtfläche umfasst jetzt 58.500 m<sup>2</sup>, die Pacht beträgt weiterhin 0,025 M/m<sup>2</sup>.

Eine Fertigteillaube (genannt „Kulturgebäude“) zum Aufbewahren von Material für Anlagenfeste, Gartenmöbel u.a. an der Grenze zum Garten Nr. 78 wird errichtet. Kosten dafür ca. 2.000,00 M (Bild Nr. 29).

Die Vorbereitungen zur 60-Jahr-Feier laufen auf „Hochtouren“.

- 11.08 und 12.08.1984 Ein umfangreiches Anlagenfest findet anlässlich des 60jährigen Bestehens vom „Spaten“ statt.

An beiden Tagen können ca. 1.700 Besucher begrüßt werden. Bücherverkauf, Kegelbahn, Skatturnier, BHG-Verkauf (Bäuerliche Handelsgenossenschaft), Kinderfest u.a. sind organisiert. Besondere Attraktion ist ein großes Ratz-Rad mit vielen Gewinnen.

Kleine runde Bäckerbrote und hausschlachtene Wurst sind der Renner. 400 Keramik-Bierkrüge mit Aufschrift „Spaten“ (Sonderanfertigung von einer Töpferei in Elstra/Lausitz) werden verkauft.

62 Mitglieder helfen zum Gelingen an beiden Tagen  
(Bilder Nr. 30 bis 34).

07.09.1984 Eine Festveranstaltung zum 60jährigen Jubiläum findet in der HO-Gaststätte „Feldschlößchen“ (Braustolz Brauerei) statt.

Alle Mitglieder mit Partner werden eingeladen. Dazu auch ehemalige verdiente ältere Mitglieder und Vertreter von verschiedenen Betrieben, die den „Spaten“ unterstützt haben.

Insgesamt können 240 Teilnehmer verzeichnet werden, 11 Mitglieder werden mit Ehrennadeln des VKSK ausgezeichnet. Der Saal ist mit gespendeten Blumen ausgeschmückt. Eine Tombola und eine Fotoausstellung sind organisiert. Ein Wert-Bon wird ausgegeben. Kulturelle Umrahmungen, wie Kautschukdarbietungen und eine Jagdhornbläsergruppe, finden große Anerkennung. Natürlich wird auch das Tanzbein kräftig geschwungen.

Zusammenfassend kann man von einer gut gelungenen Veranstaltung sprechen, die für den Zusammenhalt der Spartenmitglieder auch notwendig ist. Die Kosten dafür betragen 4.649,50 M.

27.10.1984 Als Stellvertreter des Vorsitzenden wird Lucian Schultz gewählt.

Im „Spaten“ sind 221 Mitglieder registriert, davon 86 als Ehepartner/Lebensgefährte. Die Anzahl der Pachtgärten hat sich auf 125 erhöht.

Der „Spaten“ erhält nochmals einen Zuschuss von 11.200,00 M vom Stadtverband der Kleingärtner.

Die Rekonstruktion des gesamten Wasserleitungsnetzes innerhalb der Gartenanlage wird abgeschlossen (Kosten 6.000,00 M).

Ein weiteres wichtiges Bauobjekt wird abgeschlossen:  
Der Lagerplatz mit Lagergebäude – Kosten ca. 3.000,00 M - steht der Sparte zur Verfügung (Bild Nr. 35).

Der Umsatz im Gartenheim und Kiosk steigt auf 319.000,00 M.

In den Jahren 1982 – 1984 können aus dem Gewinn von Gartenheim und Kiosk 43.500,00 M an die Sparte abgeführt werden.

02.03.1985 Der „Spaten“ erhält wieder einen Zuschuss von 5.700,00 M für den Bau der Sanitäranlagen vom Stadtverband der Kleingärtner.

Der Ablagerplatz der Sparte ist geplant, vom VEB Stadtreinigung werden Gehölze an den Grenzen gepflanzt. Die Einzäunung ist noch offen.

Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Ordnung und Sicherheit auf dem Ablagerplatz der Sparte.  
Die Abgabe von Altmaterial wird geregelt, sie ist kostenpflichtig (1 Schubkarre = 1,00 M).

29.05.1985 Die Anmeldung von Anwärtern für einen Garten im „Spaten“ hält unvermindert an.

Vom Vorstand wird eine dritte Arbeitskraft im Gartenheim eingestellt.

Eine Eingabe an den Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt zum Zustand des Harthweges wird vom Vorstand abgegeben.

Der Kinderspielplatz steht vor der Fertigstellung: 3 Spielgeräte werden gekauft. Ebenso werden Begrenzung und Gehölzpflanzungen an der Einfahrt zum Gartenheim angelegt (Bild Nr. 36).

Die Bauarbeiten für das Projekt „Neubau Sanitäranlagen mit Wirtschaftsräumen“ beginnen. Die gesamte Materialbeschaffung ist sehr schwierig.

28.08.1985 Das jährlich durchgeführte Anlagenfest war wieder ein großer Erfolg. 92 Mitglieder helfen dabei.

Der Vorstand wird informiert, dass in unmittelbarer Nähe zur Anlage eine Heiztrasse geplant ist. Der Schriftverkehr dazu reicht bis 1982 zurück. Die vorgesehene Linienführung durch den nördlichen Teil der Anlage wird vom Vorstand kategorisch zurückgewiesen. Deshalb muss von der Energieversorgung ein neues Projekt mit veränderter Linienführung erarbeitet werden.

Im „Spaten“ bestehen zur Unterstützung des Vorstandes 8 verschiedene Kommissionen mit insgesamt 38 Mitgliedern. Im einzelnen sind das: Revisionskommission, Konfliktkommission, Schätzungskommission, Baukommission, Wirtschaftskommission, Kulturkommission, Wettbewerbskommission und die Fachkommission Kleingärten (Bild Nr. 37).

26.10.1985 Vom Vorstand wird erneut ein Kreditantrag an die Stadtparkasse in Höhe von 15.000,00 M zum Bau der Sanitäranlagen gestellt, der auch genehmigt wird.

Unser Gartenheim belegt im Wettbewerb um den „Goldenen Kochlöffel“ der Gartenheime in Karl-Marx-Stadt den zweiten Platz.

01.03.1986 Erstmals wird in der Sparte ein Konfliktverfahren vom Vorstand beantragt und durch die Konfliktkommission eröffnet.  
Grund: Ein Mitglied hat unberechtigterweise das Tor zum Ablagerplatz mehrmals mit einem Nachschlüssel geöffnet und schubkarrenweise Muttererde entwendet.

Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Das Mitglied erhält einen schriftlichen Verweis.

In der Sparte sind immer noch 27 Anwärter zur Übernahme eines Gartens registriert. Neue Anwärter werden wegen der zu langen Wartezeit nicht mehr angenommen.

- 04.04.1986 In einem Protokoll zur Aussprache zwischen dem Vorstand vom „Spaten“ und Vertretern der Energieversorgung wird vereinbart, dass das Baustrom-Erdkabel (4 x 185 mm<sup>2</sup>), welches die Energieversorgung für Schweißarbeiten beim Bau der Heiztrasse nutzt, nach Fertigstellung vom „Spaten“ käuflich erworben werden kann. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, einen direkten Anschluss an die Trafostation im Gelände des VEB SDS zu erhalten und die Elektro-Energie-Spannung im „Spaten“ auf 3/N 380V umzustellen. Somit kann das bisher „schwache“ Stromnetz durch ein leistungsstarkes ersetzt werden.
- 28.05.1986 Die Mitgliederversammlung wird umfassend zur Möglichkeit des Kaufs des Elektro-Erdkabels, der damit verbundenen Umstellung der Spannung auf 3/N 380V und zum gesamten Bau der Heiztrasse informiert.
- 27.08.1986 Aus Gründen der Bautätigkeit für den Neubau Sanitäranlagen müssen in diesem Jahr die geplanten Veranstaltungen Anlagenfest, Bestenfest und Rentnernachmittag ausfallen.
- 30.11.1986 Der Harthweg erhält vom Anfangspunkt Dieselstraße bis zum Abzweig Westweg „Spaten“ (Ecke am Garten Nr. 87) eine neue Asphaltdecke.

Der Rohbau (Außenwände mit tragenden Innenwänden und Dach) für den Neubau Sanitäranlagen ist abgeschlossen. Es waren große Anstrengungen notwendig, da der Bau bei laufendem Gaststättenbetrieb durchgeführt wurde.

- 14.03.1987 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Jeder Garten zahlt eine Umlage in Höhe von 150,00 M für den Kauf des Elektro-Erdkabels (4 x 185 mm<sup>2</sup>), da die Umstellung der Elektro-Energie-Spannung wesentliche Vorteile bringt. Die Verfahrensweise zur Rückzahlung (2% Abschreibung/Jahr), bei Gartenaufgabe und Gartenübernahme sind genau so geregelt wie bei der schon gezahlten Umlage zur Erdverkabelung innerhalb der Gartenanlage.

Vom Vorstand wird nochmals bestätigt, dass der Beschluss der Mitgliederversammlung zur Pflichtstundenbefreiung von Männern über 70 Jahre und alleinstehenden Frauen als Nutzungsberechtigte über 65 Jahre weiterhin Gültigkeit hat.

26.08.1987 Bedingt durch die Bautätigkeit am Gartenheim war das Anlagenfest nicht ein so großer Erfolg. Trotzdem konnten 1.300,00 M als Gewinn verbucht werden. 61 Mitglieder haben mit ihrem Einsatz dazu beigetragen.

Am 12.09.1987 findet wieder der traditionelle Rentnernachmittag statt.

31.10.1987 Im „Spaten“ sind 262 Mitglieder registriert, davon 102 Mitglieder als Ehepartner/Lebensgefährte, es sind 127 Gärten bewirtschaftet.

Der Neubau Sanitäranlagen mit Wirtschaftsräumen gestaltet sich schwierig: Vor allem die Materialbeschaffung ist kompliziert, die Kosten für Bauleistungen von Firmen sind hoch.

Der „Spaten“ hat sich mit diesem dringend erforderlichen Neubau etwas übernommen.

Bei verschiedenen Mitgliedern werden Darlehn mit einer Gesamtsumme von 18.000,00 M aufgenommen.

Der Schornstein für die Zentralheizung ist bis kurz über das Dach fertig. Fremdleistungen durch Maurer, Fliesenleger, Klempner und Maler sind für den Bau Sanitäranlagen notwendig, wofür Objektlöhne gezahlt werden.

Probleme gibt es mit dem laufenden Gaststättenbetrieb. Für die Toiletten müssen provisorische Möglichkeiten geschaffen werden.

05.11.1987 Die Elektroinstallation im Neubau ist abgeschlossen, der Innenausbau ist fast realisiert, der Einbau der Zentralheizung beginnt.

20.12.1987 Vom Stadtverband der Kleingärtner erhält der „Spaten“ nochmals 20.000,00 M Bauzuschuss.

Vom Gewinn des Gartenheims können 13.000,00 M an die Sparte übergeben werden.

An den Rat der Stadt wird eine Bürgereingabe vom „Spaten“ zum Problem „Umweltschutz und Lärmbelästigung durch die Mischanlage des VEB SDS“ eingereicht.

14.01.1988 Das Gartenheim erhält die neue höher gestufte Preisstufe II D.

Der Schornstein im Neubau hat die vorgeschriebene Höhe. Die Zentralheizung (Kohlefeuerung) ist übergeben. Die Kosten betragen 14.400,00 M.

26.02.1988 In 10 Gartenlauben wird eingebrochen. Die Täter werden nicht ermittelt.

- 12.03.1988 Die Nutzungsberechtigten der Gärten werden umfassend zur Umgestaltung auf die Spannung 3/N 380 V informiert. Ein Info-Blatt zum Termin und zur Verfahrensweise wird ausgegeben.
- 31.05.1988 Die Umgestaltung der Elektro-Spannung wird realisiert (Kosten 8.360,00 M). Von der Energieversorgung wird das neue Erdkabel 4 x 185 mm<sup>2</sup> mit dem schon vorhandenen 4 x 70 mm<sup>2</sup> Kabel der Sparte verbunden. Für je 15 Gärten sind Elektriker eingeteilt, die vor allem die Umstellung der Verteilerkästen in der Anlage vornehmen. Die Gartenanlage ist einen Tag ohne Elektroanschluss.
- Mit dem Bau einer Treppe vom Neubau zum Keller wird begonnen. Ebenso wird der Innenausbau des Neubaus fortgesetzt.
- 10.04.1988 Im Neubau Sanitäranlagen und in vier Gartenlauben wird eingebrochen. Es entsteht nur Sachschaden (Türen, Fenster), es können keine Täter ermittelt werden.
- 12.08.1988 Die Männer- und Frauentoiletten sind an die Kläranlage angeschlossen, dadurch kann das geplante Anlagenfest stattfinden.
- An beiden Tagen des Anlagenfestes ist schlechtes Wetter, dadurch kommen weniger Besucher als in den Vorjahren. Trotzdem kann ein Gewinn von 1.200,00 M erzielt werden.
- 24.08.1988 Eine erneute Eingabe an den Rat der Stadt wegen der Mischanlage des VEB SDS wird abgegeben. Grund ist die Lärmbelästigung an Sonntagen.
- 10.09.1988 Die Vorbereitungen zur 65-Jahr-Feier 1989 beginnen. Es wird ein Festausschuss gebildet, dem 14 Mitglieder angehören.
- 29.10.1988 Zur Mitgliederversammlung ist die Stadträtin Gudrun Schmidt anwesend. Sie übergibt der Sparte 1.000,00 M als Anerkennungsprämie zur Verteidigung des Titels „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ (Bilder Nr. 38 bis 49).
- 30.10.1988 Zwischen der neugebauten Heiztrasse und dem Außenweg West werden bis in Höhe des Garten Nr. 94 Parkmöglichkeiten geschaffen. Die Begrenzung und Befestigung übernimmt die Energieversorgung.
- Ein etwa 200 m östlich der Gartenanlage liegender Wirtschaftsweg vom Harthweg in Richtung Kalkstraße wird durch den Nutzer der Felder an die Ostgrenze der Gartenanlage verlegt. Die Sparte stellt dazu ihre Forderungen auf. Von diesen werden nur der Entwässerungsgraben, jedoch nicht ein größerer Abstand mit Bepflanzung realisiert.

- 30.11.1988 Die Kellertreppe im Neubau ist fertiggestellt, dadurch kann auch der im Keller geplante Raum „Flaschengetränke“ mit Eingang zum Thekenraum des Gartenheimes ausgebaut werden.
- Die Neuanschlüsse der Wasserleitung für alle Räume im Neubau sind fertiggestellt. In 2 Räumen muss der Innenausbau noch realisiert werden.
- 31.12.1988 Im Gartenheim ist für 1988 ein Umsatz von 294.000,00 M zu verzeichnen, im Kiosk 25.000,00 M. Auf Grund der Baumaßnahme Neubau Sanitäranlagen mit Wirtschaftsräumen ist das ein gutes Ergebnis.
- Die Sparte erhält vom Gewinn wieder 15.000,00 M.
- 11.03.1989 Der Innenausbau im Neubau ist abgeschlossen. Alle Räume werden dem Heimverwalter zur Nutzung übergeben.
- Der Vorstand beschließt, dass auch 1989 keine neuen Gartenanwärter registriert werden. Die Wartezeit auf einen Garten ist zu lang.
- Die Sparte erhält erneut die Auszeichnung „Hervorragendes Spartenkollektiv des VKSK“.
- Die Vorbereitungen zur 65-Jahr-Feier werden konkret: Vom 08.08.1989 bis 13.08.1989 ist eine Festwoche geplant, also anders ausgedrückt, ein verlängertes Anlagenfest. Am 23.08.1989 findet eine Festveranstaltung statt, zu der alle Mitglieder mit Partner eingeladen werden. Vom Festausschuss werden Maßnahmen zur Gestaltung dieser Veranstaltung schriftlich festgelegt. Für die Festveranstaltung werden 8.000,00 M durch die Hauptkasse eingepplant.
- 23.05.1989 Die ersten Darlehn an Mitglieder für den Neubau der Sanitäranlagen können zurückgezahlt werden.
- Der gesamte Komplex Gartenheim (mit Neubau) erhält einen neuen Außenputz. Im Gaststättenraum wird der Fußbodenbelag erneuert.
- Die Sparkasse informiert sich im Gelände am Gartenheim zur Verwendung der von ihr gegebenen Kreditmittel von 15.000,00 M.
- 01.07.1989 Das Gelände am Gartenheim und die Umgebungsflächen werden gesäubert und für die kommende Festwoche vorbereitet. Alle Mitglieder werden gebeten, ihre Gärten und die Hauptwege sauber zu gestalten (Bild Nr. 50).
- 04.07.1989 Mitten in der Vorbereitung zur 65-Jahr-Feier und zum Abschluss der in den letzten 15 Jahren umfangreichen Bauarbeiten verstirbt plötzlich unser verehrter Hauptkassierer Kurt Kunze im Alter von 79



Jahren. Mit Ihm verliert die Sparte ein sehr verdienstvolles Mitglied und der Vorsitzende Dieter Schurig einen guten Ratgeber und väterlichen Freund.

08.08.1989 Die Festwoche beginnt pünktlich um 17.00 Uhr. Es gibt Freibier für alle Mitglieder am Kiosk und im Gartenheim bis 19.30 Uhr. Viele Verkaufstände sind aufgebaut, das Gelände am Gartenheim ist ausgeschmückt. Bis Freitag ist Beginn 17.00 Uhr, Sonnabend 14.00 Uhr und Sonntag 10.00 Uhr.

Für die vielen Gäste aus dem „Spaten“ und den Wohngebieten wurde mit viel Einsatz und Aufwand vorbereitet: Kegelbahnen, Galgenkegeln, Würfelstand, Schießbude, Tischtennis, Kraftsport, Ratzrad, Skatturnier, Männerchor Rottluff, Mundharmonikaorchester „Freie Spieler“, Diskomusik, Karl-Marx-Städter Blasmusikanten, Obst- und Blumenschau, Buchverkauf, BHG-Verkauf, Verkauf von Hobby-Erzeugnissen, Verkauf von Bierkrügen mit „Spaten“-Aufdruck, Mini-Golf, Konfektionsverkauf durch die HO, für die Kinder Bastelstraße und Ponnyreiten. Natürlich auch Roster u.a. und Getränke aller Art.

Die Festwoche wird ein großer Erfolg, der „Spaten“ hat auch Glück mit dem Wetter.

113 Mitglieder aus 86 Gärten und 12 Mitglieder ohne Garten leisten in dieser Woche 950 Std. freiwillig für den „Spaten“ und ohne Bezahlung.

Den Gesamteinnahmen von 25.673,00 M stehen Ausgaben in Höhe von 22.027,39 M gegenüber, so dass Mehreinnahmen von 3.645,61 M ausgewiesen werden. Die Einnahmen beim Verkauf von Obst, Gemüse und Blumen ergeben allein 967,00 M.

31.08.1989 Die Investition „Neubau Sanitäranlagen mit Wirtschaftsräumen“ und Nachfolgebauleistungen an der Außenfassade des Gartenheimes kann von der Hauptkasse abgeschlossen werden.

Die Gesamtkosten betragen 106.523,91 M.

Darin sind enthalten:

Materialkosten, Firmenkosten, Objektlohnarbeiten privat, Auszahlung an Mitglieder mit hoher Stundenleistung und der Einbau Zentralheizung mit Schornstein.

17.09.1989 Am Rentnernachmittag anlässlich der 65-Jahr-Feier nehmen 45 verdienstvolle ältere Gartenfreunde teil. Dafür werden 550,00 M ausgegeben.

23.09.1989 Die Festveranstaltung findet im Kulturheim „Bahrebach Siedlung“ statt. Mitglieder aus 89 Gärten mit Partner waren der Einladung gefolgt. 38 Mitglieder hatten sich entschuldigt, nur 3 Mitglieder fehlten unentschuldigt.

Ein Wertbon in Höhe von 10,00 M wurde ausgegeben. 14 Mitglieder erhielten eine Ehrennadel des VKSK, 2 Mitglieder ein Geschenk der Sparte. Kulturell umrahmt wurde die Veranstaltung durch eine Modenschau, Kautschukdarbietung und einer Breaktanzgruppe. Zum Tanz spielte die Serena Combo.

Die Hin- und Rückfahrt für viele Mitglieder war organisiert, ebenfalls eine Tombola für alle Anwesenden. Auf Schautafeln waren Bilder vom Spartenleben zu sehen. Viele Mitglieder hatten Obst, Blumen und Gemüse zur Ausgestaltung des Saales gespendet. Die Kosten sind mit 6.817,74 M ausgewiesen.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung zum 65jährigen Jubiläum, die in Erinnerung bleiben wird (Bilder Nr. 51 bis 53).

- 10.10.1989 Die Kleingartensparte „Spaten“ erhält die Ehrenurkunde des VKSK und einen Ehrenwimpel.
- 14.11.1989 Zwischen Heiztrasse und dem Außenweg West sowie am Parkplatz Nord werden im Auftrag der Energieversorgung Gehölze gepflanzt.
- 01.01.1990 Der Umsatz im Gartenheim beträgt 1989 317.882,00 M, davon wurden im Kiosk für 38.200,00 M Waren umgesetzt.

Im „Spaten“ sind 253 Mitglieder registriert, davon 102 Mitglieder als Ehepartner/Lebensgefährte; 131 Gärten werden im „Spaten“ bewirtschaftet.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt noch 12,00 M/Jahr (Ehepartner 1,00 M) die Pacht 0,11 M/m<sup>2</sup>, davon 0,025 M/m<sup>2</sup> an den Rechtsträger des Geländes, dem VEB Stadtdirektion Straßenwesen Karl-Marx-Stadt.

- 30.01.1990 Im Gartenheim wird eingebrochen. Es entsteht ein Warenverlust von 3.720,00 M und eine Sachbeschädigung in Höhe von ca. 1000,00 M. Die Täter werden nicht ermittelt.
- 21.02.1990 Alle Darlehn von Mitgliedern und der Restkredit an die Sparkasse werden bis zum 09.03.1990 von der Hauptkasse zurückgezahlt.

Die Sparte ist damit schuldenfrei.

Eine erweiterte Vorstandssitzung findet statt. Eingeladen werden 54 Mitglieder, 42 sind anwesend, 9 sind entschuldigt. Schwerpunkt ist eine Aussprache zu allen Fragen der zu erwartenden politischen Veränderung und deren Auswirkungen auf unsere Sparte.

- 10.03.1990 Gesellschaftspolitische Veränderungen kündigen sich an. Erste Sorgen um den Grund und Boden von unserer Anlage werden von den Mitgliedern geäußert. Die Eigentumsverhältnisse können sich ändern, Pachterhöhungen sind zu erwarten. Alles ist noch unklar.
- Beschluss der Mitgliederversammlung:  
 Die üblichen Organisationsformen der Spartenarbeit bleiben bis zu erkennbaren Veränderungen bestehen,  
 Die Kleingartenanlage muss als Ganzes erhalten bleiben.  
 Die Wettbewerbskommission wird aufgelöst,  
 Zur Unterstützung des Vorsitzenden wird eine Beratergruppe mit mehreren Mitgliedern benannt.
- 26.04.1990 Das geplante Anlagenfest wird nicht durchgeführt.
- Die Vorbereitungen zur Erarbeitung einer Satzung und einer Gartenordnung beginnen. Als zukünftiger Name der Kleingartensparte wird vorgeschlagen:  
 Gartenbauverein „Spaten“.
- 17.05.1990 Alle Mitglieder erhalten die Entwürfe für die Satzung und die Gartenordnung.
- Mit der Brauerei „Spaten-Bräu“ München wird schriftlich Verbindung aufgenommen. Der „Spaten“ erhält daraufhin aus München Besuch.  
 Ergebnis: Verkauf von Spaten-Bräu im Gartenheim und Kiosk.  
 Der „Spaten“ erhält eine Werbetafel am Kiosk und eine Bierkühl-einrichtung im Kiosk.
- 26.05.1990 Die Währungsunion von Mark der DDR und DM der Bundesrepublik ist angekündigt.
- Die Umstellung des Sparten- und Wirtschaftskontos wird vorbereitet. Dazu sind Abschlussbilanzen bis 30.06.1990 notwendig. Für das Gartenheim und den Kiosk muss die Umstellung der Preise vorbereitet werden.
- 06.06.1990 Die Konfliktkommission wird in Schiedskommission umbenannt.
- Beschluss der Mitgliederversammlung:  
 Satzung und Gartenordnung werden beschlossen.  
 Der „Spaten“ soll wieder im Vereinsregister eingetragen werden. Dem Vorstand wird einstimmig das Vertrauen bis zur nächsten Wahl im Jahr 1991 ausgesprochen.
- 09.06.1990 Der Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner e.V. wird neu gegründet.
- 14.06.1990 Im „Spaten“ geht die Spartenarbeit etwas schleppend weiter, trotzdem werden einige Werterhaltungsarbeiten weitergeführt, Restar-

beiten am Gartenheim, einige Wegebauarbeiten und Arbeiten zur Sauberhaltung der Gartenanlage.

Manche Mitglieder glauben, dass jetzt jeder machen kann was er möchte und denken, alle Beschlüsse im „Spaten“ sind außer Kraft gesetzt.

26.06.1990 Der „Spaten“ wird als „Gartenbauverein „Spaten“ e.V.“ im Registergericht der Stadt Chemnitz eingetragen.

30.06.1990 Eine beachtliche Bilanz über die Arbeit im „Spaten“:

Der Umsatz im Gartenheim beträgt von 1971 bis zum 30.06.1990 insgesamt 4.596.500,00 M der DDR.

Davon konnten 210.000,00 M an die Sparte für Werterhaltungsarbeiten und Neubau-Maßnahmen abgeführt werden.

In der Umsatzsumme sind auch der provisorische Kiosk von 1976 bis 1979 und der Kiosk im Mehrzweckgebäude ab 1979 mit ca. 400.000,00 M enthalten.

Vom Stadtverband der Kleingärtner und vom Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt erhält der „Spaten“ von 1971 bis zum 30.06.1990 74.000,00 M als finanziellen Zuschuss für Neubaumaßnahmen im Außengelände und für das Gartenheim.

Für Neubaumaßnahmen (Mehrzweckgebäude, Lager- und Kulturgebäude, Elektro-Erdverkabelung, Wasserleitung sowie die Gartenheimprojekte Küchenanbau, Innenausbau, Kläranlage mit Abwasserleitung und Sanitäranlagen mit Wirtschaftsräumen) werden von der Sparte von 1971 bis 30.06.1990 ca. 230.000,00 M aufgewendet.

01.07.1990 Die Währungsunion wird vollzogen, alles wird auf DM umgestellt.

25.08.1990 Vordrucke für Schriftverkehr, neue Stempel und zwei neue Schilder für die Eingänge Nr. 1/40 und Nr. 87 werden im Auftrag gegeben.

Ein Wappen für den Verein wird entworfen.

20.09.1990 Die Vorbereitungen zum Wasserzählereinbau in den Einzelgärten beginnen. Der Einbau soll kostenpflichtig sein.

Von verschiedenen Mitgliedern sind noch 100 Pflichtstunden offen.

03.10.1990 Der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik wird Tatsache. Damit tritt bundesdeutsches Recht in Kraft.

Für alle ostdeutschen Kleingartenanlagen und somit auch für den „Spaten“ ist nunmehr das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) zu-

treffend. In dem neu eingefügten Paragraph 20a sind Regelungen zum Bestandsschutz (z.B. für Baulichkeiten) festgeschrieben.

- 15.11.1990 Der „Spaten“ stellt einen Antrag an das Finanzamt zur Anerkennung als gemeinnütziger Verein.

Die geplanten Werterhaltungsmaßnahmen werden nicht alle realisiert.

Baugenehmigungen für Gartenlauben dürfen vom Verein nicht mehr ausgestellt werden (nur Standortgenehmigungen), sie müssen beim städtischen Bauamt beantragt werden. Die Größe der Lauben ist mit 24 m<sup>2</sup> festgeschrieben. Lauben dürfen nicht mehr zum dauerhaften Wohnen genutzt werden.

- 17.11.1990 Es besteht die Notwendigkeit, das bereits gelegte Erdkabel 4 x 70 mm<sup>2</sup> vom Mehrzweckgebäude zum Gartenheim wegen dem zu erwartenden höheren Elektro-Verbrauch anzuschließen.

Sturmschaden am Dach Mehrzweckgebäude, die Versicherung bezahlt 2.700,00 DM für Material und Stundenleistung der Mitglieder.

Diskutiert werden zur Mitgliederversammlung finanzielle Probleme und die zukünftige Abfallentsorgung auf dem Ablagerplatz des Vereines.

Unklarheiten bestehen weiterhin zum zukünftigen Verpächter des Geländes, zur Pachthöhe und zu anderen Kosten für die Kleingärtner.

Beschluss der Mitgliederversammlung:

Beitritt des „Spaten“ zum Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner e.V.,  
Einbau von Wasseruhren in den Einzelgärten,  
Festlegung des jährlichen Mitgliedsbeitrages von 60,00 DM/Garten, für alle anderen Mitglieder (Ehepartner/Lebensgefährten) gelten 6,00 DM.

- 31.12.1990 Der VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) der ehemaligen DDR wird aufgelöst.

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. wird gebildet, er gehört dem BDG (Bund Deutscher Gartenfreunde) an.

- 28.02.1991 Zur Pachtzahlung zum Vereinsgelände gibt es Probleme. Die Stadtverwaltung und der noch bestehende Rechtsträger des Geländes wollen die Pacht kassieren, aber auch der vielleicht zukünftige Privatverpächter.

Der „Spaten“ hält sich raus und bezahlt die Pacht an den Stadtverband.

Erste Diskussionen im Vorstand zu einer eventuellen Verpachtung des Gartenheimes werden geführt.

Beim Amt für Reprivatisierung in Chemnitz ist der „Spaten“ eingeladen.

Grund: Reprivatisierungsantrag der Erben vom Moritz Louis Förster (Verpächter seit 1924) für das Vereinsgelände.

15.03.1991 Einbruch im Gartenheim,  
Schaden: Waren 437,00 DM,  
Sachbeschädigung 170,00 DM.

02.04.1991 Wiederum erfolgt ein Einbruch im Gartenheim,  
Schaden: Waren 836,00 DM,  
Sachbeschädigung 400,00 DM.

Bei beiden Einbrüchen konnten keine Täter ermittelt werden.

14.05.1991 Der Einbau der Wasserzähler in den Einzelgärten ist abgeschlossen.

Eine Wahl des Vorstandes kann nicht stattfinden.

Grund: Es haben sich nur zwei Mitglieder beworben.  
Der Vorstand wird bei 6 Gegenstimmen entlastet.

Bis zur nächsten Wahl wird ein amtierender Vorstand mit 3 ehemaligen Vorstandsmitgliedern und 3 weiteren Mitgliedern von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Eine Kommission mit 4 Mitgliedern soll die nächste Wahl vorbereiten.

Die Revisions- und die Schiedskommission werden gewählt.  
Alle anderen Beauftragten des Vorstandes werden bestätigt.

Eine jährliche Umlage für Wasser von 4,00 DM/Garten und für Elektro von 6,00 DM/Garten wird festgelegt. Die Verbrauchskosten sind darin nicht enthalten.

11.09.1991 Die Verbrauchskosten für Wasser (1,75 DM/m<sup>3</sup>) und Elektro-Energie (0,22 DM/kWh) sind jetzt bekannt.

Die Vorbereitungen zum Zaunbau an der Außengrenze Ost werden durch Vermessung und Materialkauf getroffen.

Die Meinungsbildung im amt. Vorstand zur Verpachtung von Gartenheim / Kiosk verläuft kontrovers.

12.10.1991 Eine Rahmenkleingartenordnung des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. steht zur Verfügung. Sie gibt Hinweise für alle

Kleingärtner-Vereine in Sachsen zur Erarbeitung vereinsspezifischer Gartenordnungen.

17.10.1991 Von der Stadtverwaltung wird eine Übersicht zur Anzahl der Lauben mit über 24 m<sup>2</sup> überdachter Fläche gefordert.

16.11.1991 Einbruch im Gartenheim, der Schaden beträgt:  
Waren 1260,00 DM,  
Sachbeschädigung 500,00 DM.

Die Täter werden nicht ermittelt.

23.11.1991 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Die Aufnahmegebühr für neue Mitglieder beträgt 10,00 DM.

Die Mitgliederversammlung wird ausführlich zum Inhalt des Bundeskleingartengesetzes, zu Fragen von Versicherungen, zur Rahmen-Kleingarten-Ordnung des Landesverbandes Sachsen und zu neuen Wertermittlungsrichtlinien für Kleingärten informiert.

Die bisherigen Kleingarten-Nutzungsverträge behalten ihre Gültigkeit, bei Gartenübernahme werden neue Unterpachtverträge ausgestellt.

In der Vorstandssitzung nach der Mitgliederversammlung wird zur Verpachtung diskutiert. Vor allem geht es um die Frage, was wird außer dem Gartenheim noch verpachtet.

Es wird zum Grundsatz „Verpachtung“ abgestimmt:

4 Mitglieder des amt. Vorstandes sind dafür, 2 Mitglieder dagegen. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung 1992 soll die Verpachtung vorgeschlagen werden.

Eine Betreiberkonzeption liegt vom amt. Vorsitzenden vor, vom zukünftigen Pächter soll eine ebensolche gefordert werden.

01.01.1992 Der „Spaten“ hat 253 Mitglieder, alle 131 Gärten sind verpachtet.  
Die Pacht beträgt 1992 0,15 DM/m<sup>2</sup>,  
1993 0,20 DM/m<sup>2</sup>.

Die Gesamtfläche der Anlage beträgt offiziell noch 58.500 m<sup>2</sup> (Stand 04.04.1984). Die für die gemeinschaftlich genutzte Fläche (Wege, Grünflächen, Ablageplatz, Parkplatz Nord, Gelände Gartenheim, Spielplatz) im Gesamtumfang von 4.273 m<sup>2</sup> anfallenden Kosten müssen durch eine Umlage je Garten bezahlt werden. Eine Neuvermessung der Gartenanlage ist daher notwendig.

15.02.1992 Diskussion in der außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Verpachtung des Gartenheimes / Kiosk.

Beschluss der Mitgliederversammlung (1 Gegenstimme):  
Das Gartenheim und der Kiosk werden verpachtet.

Ein Pachtvertrag muss vom amt. Vorstand erarbeitet werden, eine jährliche Berichterstattung zur Mitgliederversammlung ist notwendig.

26.05.1992 Die eigentlich für 1991 geplante Wahlversammlung findet statt. Es werden gewählt:

Der Vorstand mit 5 Mitgliedern,  
Vorsitzender ist Siegfried Sarfert,  
Stellvertreter ist Heinz Schwabe,  
die Revisionskommission mit 2 Mitgliedern,  
die Schiedskommission mit 2 Mitgliedern.

Der ehemalige Vorsitzende Dieter Schurig wird nach 18 Jahren Vorstandsamt mit einem Geschenk des Vereines verabschiedet.

07.11.1992 Das Gartenheim „Spaten“, bisher Eigenbetrieb des Vereins, wird nunmehr ein „Pachtobjekt“!

Der Pachtvertrag zum Gartenheim und alle damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen werden zur Mitgliederversammlung erläutert. Die zu zahlende Pacht an den Verein beträgt 1.000,00 DM/Monat. Der neue Betreiber und Pächter Frank Sorge erhält vom Vorstand das gesamte Inventar des Gartenheimes, des Kiosks, des ehemaligen Vorstandsraumes und den Inhalt des Kulturgebäudes (z.B. Gartentische, Gartenstühle) zum Preis von 4.000,00 DM.

Verpachtet sind das Gartenheim, der Kiosk, das ehemalige Vorstandszimmer und das Kulturgebäude. Der Pachtvertrag hat am 01.05.1992 begonnen.

Für die Umrüstung der kompletten Heizungsanlage auf Propangas und anderer Umbaumaßnahmen von März bis April 1992 wird vom Vorstand ein Kredit in Höhe von 30.000,00 DM aufgenommen, der mit der Pacht ab 01.05.1992 abgezahlt werden soll. Vom Pächter werden die gesamte Küche und der Thekenraum neu eingerichtet.

Der Verein zahlt die Grundsteuer A für das Vereinsgelände an das Finanzamt. Alle Zahlungen der Mitglieder an den Verein sind nur noch mit Zahlungsüberweisungen möglich (außer Verbrauch Wasser und Elektro-Energie). Der Beitrag an den Stadtverband beträgt 15,00 DM/Garten.

Die Vorbereitungen für den Neubau von 2 Hauptwegen, der Sammel-Drainage im Nordteil der Anlage und des Neubaus vom Zaun Ostseite beginnen.

17.04.1993 Der Verein hat 248 Mitglieder, davon 101 Mitglieder als Ehepartner oder Lebensgefährten. 131 Gärten werden bewirtschaftet. Immer noch warten 11 Anwärter auf einen Garten.

Die Gartenanlage ist neu vermessen worden.



Ergebnis: 64.371 m<sup>2</sup> Gesamtfläche, davon 54.227 m<sup>2</sup> Pachtfläche der Einzelgärten.

Es bestehen Differenzen beim Wasserverbrauch: Die Summe des Verbrauchs Einzelgärten und Gartenheim ist geringer als die Ableseung am Hauptzähler.

Auf Vorschlag des Vorstandes sollen Schrott und Betonabfälle nicht mehr angenommen werden, die Mitglieder sind anderer Meinung.

25.05.1993 Das Gelände vom „Spaten“ ist wieder in privater Hand. Mit den Erben von Moritz Louis Förster (Verpächter seit 12.10.1924) wird ein Nachtrag zum Pachtvertrag abgeschlossen.

Die Pacht beträgt 0,20 DM/m<sup>2</sup>

08.11.1993 Vorbereitungen zur 70-Jahr-Feier 1994 werden getroffen.

26.03.1994 Der Neubau des Außenzaunes Ost beginnt. Auf Grund der Tatsache, dass sich an der Ostseite ein 1988 neu erbauter Wirtschaftsweg befindet, werden auf Wunsch der Pächter Eingangstore mit eingebaut. Die Kosten dafür tragen die Pächter. Der offizielle Garteneingang für die Gärten Nr. 1-21 ist jedoch am Hauptweg in der Anlage.

Für Pachtgärten, in denen Lauben mit einer überdachten Fläche (einschließlich Sitzplatz) von über 26 m<sup>2</sup> stehen, müssen die Pächter die Grundsteuer B an das Finanzamt zahlen.

Die im Jahre 1951 gebaute Obstpresse wird ausgelagert.

Ein Fettabscheider für das Gartenheim muss eingebaut werden.

Die Vorbereitungen zur 70-Jahr-Feier gehen in die Endphase. Ein Festausschuss soll alles organisieren. Geplant sind ein Anlagenfest vom 6. bis 7. August und eine Festsitzung des Vorstandes mit ca. 30 verdienten Vereinsmitgliedern.

07.08.1994 Zur Festsitzung anlässlich der 70-Jahr-Feier am 07.08.1994 waren fast alle eingeladenen Mitglieder anwesend.

Das Anlagenfest war trotz großer Anstrengungen nicht sehr erfolgreich, es wurde mit einem Minus von 273,25 DM abgeschlossen. Hierzu muss erwähnt werden, dass die Durchführung solcher Anlagenfeste schwieriger geworden ist und das Interesse der Mitglieder und vor allem der Gäste nachgelassen hat.

05.11.1994 Die Anerkennung der „Kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit“ ist Voraussetzung, um entsprechend dem Bundeskleingartengesetz eine niedrige Pacht zu zahlen.

Die wichtigsten Punkte dafür sind:

- ein Drittel der Gartenfläche muss mit Obst und Gemüse bestellt sein,
- keine Nadelbäume über 2,5 m Höhe,
- keine großen Badebecken,
- nur ein Baukörper im Garten (außer Gewächshaus).

Vom Vorstand wird bemängelt, dass Gartenabfälle an den Außengrenzen der Gartenanlage abgelagert werden.

Beschluss der Mitgliederversammlung:

Der Mitgliedsbeitrag je Garten wird auf 65,00 DM im Jahr erhöht.

08.04.1995 Der Verein hat nur noch 6 Anwärter für einen Garten. Das Interesse für einen Kleingarten hat spürbar nachgelassen.

Vom Vorstand wird dringend ein Mitglied als Fachberater gesucht.

Eine Kontrolle aller Gärten durch den Vorstand betreffend die „Kleingärtnerische Gemeinnützigkeit“ wird durchgeführt.

01.08.1995 Die Pachtsumme für das Gartenheim wird auf 1.300,00 DM/Monat erhöht.

20.10.1995 Der Zaunbau Außengrenze Ost ist abgeschlossen.  
Die Kosten betragen insgesamt 10.119,00 DM.

28 Pächter erhalten schriftliche Auflagen und 21 Pächter mündliche Hinweise zur Gestaltung der Gärten mit Hinblick auf die geplante Begehung der Gartenanlage durch das Gartenamt Chemnitz als Aufsichtsbehörde zur „Kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit“.

Der Kredit von 30.000,00 DM von 1992 ist zurückgezahlt.

Der Einbau neuer Fenster für das Gartenheim macht sich erforderlich.

13.04.1996 Verschiedene Pächter beschwerten sich beim Vorstand zu den Auflagen für die „Kleingärtnerische Gemeinnützigkeit“.

Vom Vorstand werden ein Schriftführer und ein Fachberater gesucht.

Die Fenster für das Gartenheim sind eingebaut (Kosten 9.700,00 DM).

Der Einbau eines Fettabscheiders für das Gartenheim ist realisiert (Kosten 7.643,00 DM), gleichzeitig werden 2 Leitungen für Dach- und Oberflächen-Entwässerung an der Ostseite des Gartenheimes umgelegt.

Vorbereitungen zum Neubau der Hauptdrainage im Nordteil der Anlage und von zwei Hauptwegen beginnen.

Beschluss der Mitgliederversammlung:

Jeder Pächter zahlt 30,00 DM/Jahr als Umlage für Wegebau und Werterhaltung.

16.08.1996 Ein zweiter Nachtrag zum Pachtvertrag vom 25.05.1993 wird mit dem neuen Verpächter abgeschlossen:  
Pacht ab 01.01.1997 0,21 DM/m<sup>2</sup>,  
Pacht ab 01.01.1998 0,28 DM/m<sup>2</sup>.

Die Erarbeitung einer neuen Satzung und einer neuen Gartenordnung machen sich erforderlich.

11.09.1996 Eine Begehung des Gartenamtes Chemnitz und des Stadtvorstandes der Kleingärtner zur „Kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit“ findet statt. Das Ergebnis wird dem Verein schriftlich mitgeteilt.

26.11.1996 Im „Spaten“ sind keine Anwärter für einen Garten mehr registriert. Dadurch ergeben sich Probleme bei Kündigungen durch Pächter.

Mit dem Bau der Hauptdrainage im Nordteil der Anlage wird begonnen.

01.01.1997 Die Pachtsumme für das Gartenheim wird auf 1.400,00 DM/Monat erhöht.

26.04.1997 Es treten wieder Differenzen zum Wasserverbrauch auf. Über die Ursachen besteht immer noch Unklarheit.

Die Abführung an den Stadtverband der Kleingärtner ist auf 21,00 DM/Garten im Jahr festgelegt.

Der Harthweg wird an der Dieselstraße für den Fahrverkehr dauernd gesperrt, er gilt als Fahrrad- und Fußweg. Die Zufahrt zum „Spaten“ aus Richtung Haldenweg bleibt bestehen.

18.04.1998 Der Bau der zwei Hauptwege innerhalb der Anlage beginnt mit Vermessungen und der Materialbestellung für die Kantensteine.

Im „Spaten“ sind 212 Mitglieder registriert, davon 81 Mitglieder als Ehepartner/Lebensgefährte, 131 Gärten sind verpachtet.

Die Mitgliederversammlung beschließt eine neue Satzung.

07.11.1998 Die Mitgliederversammlung beschließt eine neue Gartenordnung und die Änderungen der Paragraphen 8.2. und 8.4. der Satzung.

Als neuer Vorsitzender wird Armin Repp gewählt, Stellvertreter ist Werner Oehme.

Differenzen beim Wasserverbrauch fallen wieder auf.

Bewerber für einen Garten sind nicht vorhanden. Es gibt Schwierigkeiten bei der Verpachtung gekündigter Gärten.

39 Pächter eines Gartens haben zusätzlich noch eine Grundsteuer B an den Verein zu zahlen.

Grund: In den Pachtgärten steht eine Baulichkeit mit einer überdachten Fläche von mehr als 26 m<sup>2</sup> auf fremden Grund und Boden. Der Betrag muss rückwirkend ab 1994 bezahlt werden.

Die Hauptdrainage im Nordteil der Anlage ist fertig gestellt (Kosten 22.000,00 DM).

10.04.1999 Das Dach vom Gartenheim wird erneuert (Kosten 8.500,00 DM).

Die Elektro-Energieanlage im Gartenheim muss erneuert werden.

Die Vorbereitungen für eine 75-Jahr-Feier beginnen. Geplant ist eine festliche Veranstaltung im Gartenheim mit verdienten Mitgliedern und ein Anlagenfest.

21.07.1999 In Vorbereitung des Anlagenfestes zur 75-Jahr-Feier wird ein Festkomitee gebildet.

06.09.1999 Der Verein erhält die „Kleingärtnerische Gemeinnützigkeit“ für die Zeit vom 01.01.1991 bis 31.12.1995 durch die Aufsichtsbehörde (Gartenamt) der Stadt Chemnitz.

11.09.1999 Zum 75jährigen Jubiläum findet im Gartenheim eine Festveranstaltung statt. Eingeladen sind 35 verdiente Mitglieder mit Ehepartner.

Das Anlagenfest wird vom Vorstand allgemein positiv eingeschätzt, obwohl die Beteiligung der Mitglieder hätte besser sein können. Die beteiligten privaten Händler waren mit ihrem Umsatz nur bedingt zufrieden (Bilder Nr. 54 bis 56).

20.11.1999 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Die Satzung wird im Paragraph 2 geändert.  
Die Gartenordnung wird zu den Punkten 3.2./3.6./10./ und 13. geändert.  
Die Grundsteuer A wird zukünftig auf die Gärten umgelegt, die keine Grundsteuer B bezahlen müssen. Beginnend mit der Jahresrechnung 2001 bedeutet das Mehrkosten von ca. 1,6 Pf/m<sup>2</sup> pro Jahr.

- 15.04.2000 Die Elektroenergie-Anlage im Gartenheim wird zum Teil erneuert (Kosten 7.270,00 DM).
- Erneut treten Differenzen beim Wasserverbrauch auf.
- 01.08.2000 Die Gesamtfläche der Gartenanlage beträgt laut Pachtvertrag 64.371 m<sup>2</sup>. Davon entfallen 54.274 m<sup>2</sup> auf die 131 Einzelgärten, 10.097 m<sup>2</sup> sind gemeinschaftlich genutzte Fläche.
- 02.04.2001 Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Die Umlage für Wasseranschluss in den Einzelgärten wird auf 8,00 DM/Garten im Jahr erhöht.
- Für den Verbrauch von Elektro-Energie sind 0,25 DM/kWh zu zahlen, für den Verbrauch von Wasser sind 4,65 DM/m<sup>3</sup> zu zahlen.
- 30.04.2001 Seit 1997 finden an diesem Tag regelmäßig „Hexenfeuer“ mit Gastronomie und Musik auf dem Ablagerplatz statt.
- 25.08.2001 Ein Anlagenfest findet statt. Trotz großem Einsatz einer Gartenfreundin zur Vorbereitung und Durchführung bleibt der große Erfolg aus. Die Organisation solcher Feste wird immer schwieriger, finanziell gibt es dazu außerdem Probleme.
- In einer Ausstellung werden Fotografien und alte Dokumente des Vereines gezeigt (Bilder Nr. 57 bis 59).
- 30.09.2001 Der Bau der zwei Hauptwege mit den Eingängen am Harthweg ist fertig gestellt (Kosten 27.831,00 DM) (Bilder Nr. 60 bis 63).
- 08.10.2001 Der Pächter des Gartenheimes Frank Sorge hat nach über 9 Jahren zum 31.10.2001 den Pachtvertrag gekündigt.
- Zu Problemen bei der Übernahme des Inventar im Gartenheim findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt:
- Das gesamte Inventar des Gartenheimes ist Eigentum des Pächters,
  - Zum Kauf des Inventars durch den Verein werden kontroverse Diskussionen geführt,
  - Die vom Pächter verlangte Gesamtsumme von 50.000,00 DM wird abgelehnt.
- Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Die Einrichtung des Gästeraumes und des Thekenraumes werden für 29.000,00 DM vom Verein gekauft. Die Sicherungs-/Alarmanlage wird Eigentum des Vereines, die Propangas-Heizungsanlage ist Eigentum des Vereines. Die gesamte Kücheneinrichtung muss vom Pächter ausgeräumt werden.

Der Pächter erklärt dazu sein Einverständnis.  
Der Vorstand wird beauftragt, sich um einen neuen Pächter zu bemühen.

31.10.2001 Vom Umsatz des Gartenheimes vom 01.07.1990 bis 31.12.1991 und durch Pachteinnahmen vom Gartenheim vom 01.05.1992 bis 31.10.2001 erhält der Verein insgesamt 177.000,00 DM.

Für verschiedene Baumaßnahmen (Gartenheim: Umstellung auf Propangasheizung und Einbau Fettabscheider vor der Kläranlage sowie neue Fenster, Dachdeckung und Elektro-Leitung; Neubau des Außenzaunes Ostseite, Neubau der Hauptdrainage-Leitung im nördlichen Teil der Anlage und dem Neubau von zwei Hauptwegen) werden rund 130.000,00 DM vom Verein aufgewendet.

30.11.2001 Die eigentlich fällige Wahlversammlung muss ausfallen.  
Grund: Die Kandidatensuche für den Vorstand ist bisher erfolglos.

01.01.2002 Die Währung DM wird auf EURO umgestellt.

Das bedeutet auch, dass die Hauptkasse auf EURO umgestellt werden muss. Alle Zahlungen der Pächter und Mitglieder müssen in EURO erfolgen.

19.01.2002 Der Jahresabschluss 2001 ist negativ. Grund dafür ist der Ankauf des Gaststätteninventars in Höhe von 29.000,00 DM. Reserven sind keine mehr vorhanden.

Beim Wasserverbrauch sind bedenklich hohe Differenzen zu verzeichnen.

21.02.2002 Von der Aufsichtsbehörde der Stadt Chemnitz, dem Gartenamt, werden zur Überprüfung der Kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit vom 01.01.1996 bis 21.12.2001 schriftliche Unterlagen vom Vorstand verlangt.

01.03.2002 Das Gartenheim hat einen neuen Pächter, ein Pachtvertrag wird abgeschlossen.

13.04.2002 Es ist wieder Wahlversammlung.  
Vom Vorstand wird ein ausführlicher Bericht für den Zeitraum November 1998 bis April 2001 gegeben.  
Es wird ein neuer Vorstand gewählt:  
Vorsitzender ist Dieter Schurig, Stellvertreter Manfred Spiller.

Im Verein sind 208 Mitglieder registriert, davon 77 Mitglieder als Ehepartner/Lebensgefährten.

Verpachtet sind 131 Gärten, in den letzten drei Jahren wechselten bei 14 Gärten die Pächter.

Der Verein hat einen Altersdurchschnitt von 57,2 Jahren.

Das älteste Mitglied des Vereines ist Friedrich Dörfel mit 89 Jahren (Garten Nr. 93). Dessen Vater Christian Dörfel war von 1935 bis 1969 Mitglied des Vereines.

Es müssen unbedingt jüngere Mitglieder für die Übernahme von Vereinsfunktionen gefunden werden.

02.05.2002 Eine gründliche Anlagenbegehung wird durch den Vorstand durchgeführt.

Notwendige Werterhaltungsarbeiten, vor allem in der Umgebung des Gartenheimes, werden schriftlich festgehalten.

03.07.2002 Der neue Pächter des Gartenheimes kündigt nach nur 4 Monaten den Pachtvertrag vom 01.03.2002  
Vom Vorstand wird diese Kündigung sehr begrüßt, da es Probleme zur Sauberkeit und zur finanziellen Zuverlässigkeit gibt.

18.07.2002 Die Überprüfung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit durch das Gartenamt für die Zeit vom 01.01.1996 – 21.10.2001 ergab keine Mängel.

01.08.2002 Das Gartenheim hat wieder einen neuen Pächter, ein Pachtvertrag wird abgeschlossen.

17.09.2002 Ein Info-Blatt wird an alle Pächter ausgegeben.  
Inhalt: Freihaltung der Elektro-Verteilerkästen und der Wasserleitung sowie Heckenbepflanzung an den Gartengrenzen u.a.

Alle Pächter erhalten eine neu erarbeitete „Ordnung zum Ablagerplatz“.

Eine Richtlinie zur Erhebung einer Verwaltungspauschale (begrenzt auf 1 Jahr) für nicht neu zu verpachtende Gärten wird entsprechend den Richtlinien des Stadtvorstandes vom Vorstand erarbeitet.

17.10.2002 Der fast 80jährige Weidenbaum auf dem Kinderspielplatz erhält durch eine Gartenbaufirma einen Verjüngungsschnitt.

Große Wasserverluste werden festgestellt. Nach eingehender Prüfung des Leitungsnetzes wird ein Wasserrohrbruch unmittelbar an der Abwasserleitung festgestellt, der von außen nicht sichtbar war. Ein Wasserverlust von ca. 1.000 m<sup>3</sup> wird festgestellt. Die erheblichen Kosten sind von allen Pächtern gemeinschaftlich zu tragen.

Der Ablagerplatz wird durch die angrenzende Recycling-Firma Rada kostenlos beräumt und planiert.

19.10.2002 Zur Mitgliederversammlung wird vom Vorstand ein umfassender Bericht zu allen den Verein betreffenden Fragen gegeben. Eine Kostenbeteiligung aller Pächter zu dem hohen Wasserverbrauch wird angekündigt.

Beschlüsse der Mitgliederversammlung:

1. Satzungsänderung zu Paragraph 2,
2. Bei Nichtleistung von Pflichtstunden sind 8,00 €/Stunde zu zahlen,
3. Die Aufnahmegebühr beträgt einmalig 5,00 €,
4. Erhöhung Mitgliedsbeitrag an den Stadtverband um 6,00 € pro Garten im Jahr. Damit beträgt der Mitgliedsbeitrag 17,50 €/Garten im Jahr,
5. Abgabe für Altmaterial am Ablagerplatz (1 Schubkarre) beträgt 1,00 €,
6. Die Beschlüsse vom 21.02.19981 und 14.03.1987 zur Zahlung einer Umlage für die Elektro-Leitung werden aufgehoben.

20.10.2002 Im Rahmen der Werterhaltungsmaßnahmen 2002 erhält das Gartenheim einen weißen Farbanstrich, die Stirnseite West wird durch Fliesen-Ornamente ansehnlich gestaltet, alle äußeren Holzteile werden farblich überholt (Bild Nr. 64).

Das „Kulturgebäude“ steht dem Verein wieder zur Verfügung und erhält eine neue Dachdeckung.

Verschiedene Vereinzäune innerhalb der Anlage werden neu gebaut, in der Umgebung des Gartenheimes werden Rabatten neu gestaltet und intensive Gehölzschnittmaßnahmen durchgeführt.

Der große Vorstandsraum neben dem Kiosk im Mehrzweckgebäude steht dem Verein nach erfolgter Renovierung wieder zur Verfügung, von der Brauerei Bergt werden für diesen Raum Tische gespendet.

Alle Pächter haben für 2002 ihre Pflichtstunden geleistet, von 11 Pächtern wurden diese bezahlt (je 96,00 €).

05.12.2002 Der erste Kleingärtnerball des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e.V. findet statt. Vom „Spaten“ nehmen 4 Mitglieder mit Ehepartner teil.

06.12.2002 Die Jahresrechnung für 2003 gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 13.04.2002 wird an alle Pächter ausgegeben.

Sie enthält folgende Einzelpositionen:



|                                  |                          |
|----------------------------------|--------------------------|
| Mitgliedsbeitrag an Stadtverband | 17,50 €/Garten,          |
| Vereinsbeitrag/Garten            | 25,50 €/Jahr,            |
| Mitgliedsbeitrag ohne Garten     | 3,00 €/Jahr,             |
| Pacht für Grund und Boden        | 0,14 €/ m <sup>2</sup> , |
| Umlage Freiflächen/Garten        | 10,80 €/Jahr,            |
| Umlage Werterhaltung/Garten      | 15,00 €/Jahr,            |
| Umlage Elektro-Energie/Garten    | 3,20 €/Jahr,             |
| Umlage Wasser/Garten             | 4,50 €/Jahr.             |
| (anteilige Verluste)             |                          |

Damit belaufen sich die Kosten für einen Garten mit einer Größe von 450 m<sup>2</sup> im Gartenbauverein „Spaten“ auf 142,50 € im Jahr. Eine evtl. Versicherung für die Laube sowie die Grundsteuer A oder B sind darin noch nicht enthalten.

01.01.2003 Der „Spaten“ hat 219 Mitglieder, 131 Gärten werden bewirtschaftet.

23.01.2003 Die Satzung des Vereines mit allen beschlossenen Änderungen wird neu gedruckt und ausgegeben.  
Eine überarbeitete Gartenordnung ist in Vorbereitung.

Die Kosten für die Wasserverluste sollen auf Vorschlag des Vorstandes mit 40,00 €/Garten ausgeglichen werden. Ein Beschluss dazu ist in der Mitgliederversammlung am 05.03.2003 vorgesehen.

Im Jahre 2002 haben bei 11 Gärten die Pächter gewechselt. Alle 131 Gärten sind verpachtet.

13.02.2003 Gegen den Pächter des Gartenheimes vom 01.03.2003 wird ein Vollstreckungsbescheid erwirkt. Grund: 217,92 € Schulden.

05.04.2003 Die hohen Wasserverluste durch Wasserrohrbrüche werden in der Mitgliederversammlung erläutert und diskutiert.  
Beschluss der Mitgliederversammlung:  
Jeder Pächter zahlt eine Umlage in Höhe von 40,00 €.  
Die Zahlung ist in zwei Raten möglich.

01.05.2003 Schwerpunkte zur Werterhaltung 2003 sind die Umgebungsflächen am Gartenheim, der Farbanstrich des Mehrzweckgebäudes und der Elektro- Anschluss des Gartenheimes mit einem vorhandenen Elektrokabel 4 X 70 mm<sup>2</sup> (Diese Maßnahme war schon 1990 geplant).

20.05.2003 Vom Vorstand wird ein Antrag auf Fördermittel in Höhe von 5000,00 € beim Gartenamt Chemnitz abgegeben.  
Damit soll die dringend erforderliche neue Befestigung der Verkehrsfläche des Haupteingangsbereiches zum Vereinsgelände am Gartenheim zumindest teilweise finanziert werden.

25.05.2003 Vor dem Mehrzweckgebäude muss ein großer Birkenbaum nach Genehmigung durch das Baumschutzamt gefällt werden.

Gesamtkosten für den Verein: 350,00 €.

- 31.05.2003 Vom Vorstand findet eine Gartenbegehung statt. Dabei werden vor allem die Freihaltung der Vereinswasserleitung (Mindestabstand 0,5 m) und der Elektro-Verteilerkästen (Mindestabstand 1,0 m) sowie fehlende Schutzanstriche an der Vereinswasserleitung kontrolliert. Im Ergebnis der Begehung erhalten 20 Pächter eine schriftliche Aufforderung zur Freihaltung, 51 Pächter werden auf fehlende Schutzanstriche aufmerksam gemacht.
- 26.07.2003 Die Pächter werden zur Abholung des Entwurfes der überarbeiteten Gartenordnung aufgefordert. Schriftliche Änderungsanträge können bis zum 30.09.2003 beim Vorstand abgegeben werden. Der Beschluss ist zur Mitgliederversammlung am 25.10.2003 vorgesehen.
- 02.08.2003 14 Pächter sind zu einer Aussprache mit dem Vorstand eingeladen. Grund der Aussprache: Forderung des Gartenamtes Chemnitz zur Klärung der seit dem 03.10.1990 aufgestellten separaten Zweitgebäude im Garten, die entsprechend dem Bundeskleingartengesetz nicht zulässig sind.
- 30.08.2003 Das Mehrzweckgebäude erhält einen Farbanstrich, Fenster, Fenstergitter und Türen werden farblich überholt (Bilder Nr. 65 bis 67).
- 04.09.2003 Der Kleingartenbeirat der Stadt Chemnitz führt seine turnusmäßige Sitzung im Gartenheim „Spaten“ durch. In den Kleingartenbeirat sind Vertreter aller Stadtratsfraktionen und 4 Vertreter des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e.V. berufen.
- 15.09.2003 Mit der Recycling-Firma Rada, Kalkstraße, wird eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen. Damit übernimmt die Firma die jährliche Beräumung des Ablagerplatzes.
- 20.09.2003 Vom Landesverband Sachsen der Kleingärtner e. V. ist eine Erhebung für eine Studie zum sächsischen Kleingartenwesen an alle Kleingärtnervereine ausgegeben worden. Der „Spaten“ hat dazu umfangreiche Fragebögen bis zum 30.10.2003 zu beantworten.
- 27.09.2003 Eine außerordentliche Mitgliederversammlung findet statt. Der Vorstand hat dazu 40 Pächter bzw. Mitglieder bis ca. 50 Jahre eingeladen und die Notwendigkeit der Verjüngung des Vorstandes und der Kommissionen erläutert. Von den anwesenden 19 Gartenfreunden kamen schon einige erfolgversprechende Anregungen.
- 16.10.2003 Die Vorbereitungen für das Jubiläum „80 Jahre Spaten im Jahr 2004“ beginnen. Vom Vorstand werden erste Maßnahmen diskutiert. Als Termin für ein Anlagenfest, verbunden mit einer fest-

lichen Mitgliederversammlung, werden die Tage vom 13. bis 15.08.2004 festgelegt.

- 25.10.2003 Die 2. Mitgliederversammlung 2003 findet statt.  
Der Vorstand gibt den Bericht über ein gutes Gartenjahr, was die Bauleistungen und den nach wie vor vollständigen Verpachtungsstand der Gärten betrifft. Sorgen bereitet immer noch die finanzielle Situation des Vereines.  
Die Jahresrechnung 2004 wird ausgegeben. Dabei sind die Beträge mit denen vom Jahr 2003 identisch.  
Die überarbeitete Gartenordnung wird von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Damit endet diese Übersicht zu bekannten und erwähnenswerten Ereignissen in 79 Jahren Gartenbauverein „Spaten“ e.V.

#### Ausblick auf das Gartenjahr 2004:

- 17.04.2004 1. Mitgliederversammlung
- 13.08.2004 Festliche Mitgliederversammlung zum Jubiläum
- 14.08. und 15.08.2004 Anlagenfest für alle Gartenfreunde und Besucher unserer Anlage
- 23.10.2004 2. Mitgliederversammlung und Wahlversammlung